



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

März 2024

Nr. 73

HOLLYWOOD-VERSION

**Evelinn Trouble
spielt mit Band und
Streicher*innen im
Salzhaus Brugg**

BEWEGENDE RÜCKSCHAU

**Drei Jahrzehnte und
«einen Augenblick»:
Pippo Pollina im
Kurtheater Baden**

ALIENS UND SONETTE

**Die literarische Aus-
nahmeerscheinung
Ann Cotten im Litera-
turhaus Lenzburg**

BÜHNENARAUF

MÄRZ
2024



WWW.
BUEHNE-AARAU.CH

FESTE
FAMILIE FLÖZ ©

Foto: © Simon Wehrli

RESIDENZ RESIDENZ

Bleibe, Atelier
oder Bühne?
7.3.–5.5.2024

7.3.–24.3.
Leonie Brandner
& Frank Basler

28.3.–14.4.
Anne Fellner
& Okka-Esther
Hungerbühler

18.4.–5.5.
Ticino is Burning

Forum
Schlossplatz



Musik-Kurswochen Arosa

Juni – November 2024

Musizieren | Malen | Bewegen
Singen | Trommeln
Improvisieren | Schauspielen

Über 130 Musikkurse für fast alle
Instrumente im Sommer/Herbst

Klassik | Jazz | Volksmusik
Improvisation | Worldmusic

www.musikkurswochen.ch



Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

«Ein Leben aus Plastik, das ist fantastisch.»
Komplex! Ausser M. weiss niemand,
dass Barbie Feministin ist

THEATER IM KORNGHAUS BADEN **Thik**



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Listige Listen

Mindestens in einem Punkt dürfte es Ihnen wohl ähnlich gehen wie den rund 8 Milliarden anderen Menschen auf diesem ziemlich einmaligen Planeten, die weder Hofstaat noch persönliche Assistenzen haben, um Yachten zu managen, Meetings zu orchestrieren, Vermögen zu verwalten. – Und der wäre? Sie sind nicht superreich, schon klar. Das ist es nicht. Der Punkt ist: Sie, wir, ich, werden alle früher oder später damit anfangen, Listen zu schreiben, damit im komplexen, widersprüchlichen Alltag nichts untergeht. Wir sind die Listengesellschaft. Damit die Kindergeburtstage gefeiert werden, damit wir nicht vergessen, andere Menschen wissen zu lassen, dass wir an sie denken (Konzerteinladung an S.), damit Zahnärzt*innen etwas zu tun haben, damit auch morgen noch etwas zu erledigen ist, damit der Stimmzettel die Urne findet, damit wir uns erinnern, was wir noch alles gesehen, gehört, erlebt haben möchten, usw., usf. Die richtige Liste im richtigen Moment zu haben, ist manchmal besser, als zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein (was ja bloss Zufall ist).

Die Beliebtheit, ja um nicht zu sagen, die Praktikabilität von Listen ist das Kapital vom AAKU. Alles, was Sie auf unseren Seiten lesen, ist guter Stoff für Ihre persönlichen Listen. Ausnahmslos. Hier finden Sie Einladungen ins weite analoge Feld. Keine Sorge, in diesem Feld gibt es auch Töne, Lichter, Bewegtbild und schnelle Witze, es ist ganz ähnlich wie online. On top kommt einfach noch der Aspekt der Gemeinschaft hinzu. Mit anderen Menschen für einen Moment zusammenkommen und etwas Spannendes erleben – Theater, Konzert, Ausstellung, Leben. Kultur. You name it.

Was wie eine Selbstverständlichkeit tönt, ist aber keine. Viele Kulturhäuser haben Mühe, ihr Publikum konstant bei Laune zu halten. Peter Kelting, der abtretende künstlerische Leiter der Bühne Aarau, hat im Interview ein paar Wünsche geäussert, die sinngemäss auch für sämtliche Kulturhäuser des Aargaus gelten mögen: Er wünscht der Bühne ein Publikum mit einer Grundneugierde, ein Publikum, das Lust hat, sich überraschen zu lassen (S. 24). Es ist eine implizite Aufforderung, die Komfortzone der Streamingbibliotheken zu verlassen, den Endless-Scroll auf dem Gerät unseres Vertrauens zu einem Ende zu führen und einfach mal etwas zu riskieren. Und wenn Sie sich an einer öffentlichen Veranstaltung beteiligen (auch nur durch Ihre Anwesenheit, selbst wenn Sie schlafen im Publikum), erweisen Sie der Gesellschaft sogar einen Dienst. Denn es gibt einen schönen Zusammenhang zwischen freier Kulturszene und funktionierender Zivilgesellschaft. Er wird meistens dann sichtbar, wenn es auf der einen oder anderen Seite zu harzen beginnt.

Wenn Sie etwa denken, dass das mit der Einmaligkeit des Planeten einfach eine ideologische Behauptung war, oder wenn Sie sich fragen, wer zum Teufel die Person S. ist, oder wenn Sie gerade rechnen, welchem der beiden oben skizzierten Gesellschaftssegmenten Sie angehören, dann ist gemäss gewisser Listen ein Besuch einer kulturellen Veranstaltung vor ihrer Haustür unmittelbar angezeigt. Wie ein solches Unternehmen aussehen könnte, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

ABONNIEREN SIE DAS AAKU!

Immer im Blick, was läuft, und erst noch zum Anfassen: Zehnmal im Jahr senden wir Ihnen oder Ihren Freund*innen das gedruckte AAKU nach Hause. Einfach bei uns für 55 Franken ein Abo abschliessen und zurückleihen: aaku.ch

ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER!

Ideen fürs Wochenende gefällig? Wir verschicken einmal pro Woche kostenlos einen Newsletter mit ausgewählten Veranstaltungen für die besten Tage der Woche. Melden Sie sich gleich an unter aaku.ch



TRISTAN AMOR RABIT IRENE SCHUBIGER

25. Februar – 7. April 2024

Vernissage: Sonntag, 25. Februar 2024, 11 Uhr
Begrüssung: Philippe Rey, Präsident Kulturkommission Gemeinde Wettingen
Einführung: Sarah Merten, Leiterin Galerie im Gluri Suter Huus

Zeit für Gespräche: Sonntag, 3. März 2024, 13 – 17 Uhr
Anna Ninck, Kunstvermittlerin, beantwortet im Einzelgespräch
spontane Fragen oder führt durch die Ausstellung

Finissage: Sonntag, 7. April 2024, 15 Uhr
Performance von Tristan Amor Rabbit sowie Ausstellungsrundgang und
Gespräch mit Tristan Amor Rabbit, Irene Schubiger und Sarah Merten

Buchvernissage: Sonntag, 10. März 2024, 11 Uhr
Markus Bundi stellt seinen Roman «Wilde Tiere» vor. Moderation: Klaus Merz

GSH

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch
Mi – Sa 15 – 18 Uhr, So 11 – 17 Uhr



Abb.: Tristan Amor Rabbit, *that which is not born nor dies*, 2022, Acryl auf Leinwand,
160 x 150 cm (Ausschnitt); Grafik: aorta.design, Baden

Café Littéraire

Sonntag, 17. März 2024

11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus in 5600 Lenzburg

Claudia Storz

liest mit **Alexander Müllenbach** aus
«**Verborgene Kinder**»

Stadt Lenzburg



CH-Dok-Film

Samstag, 16. März 2024

19.30 Uhr | Aula Bleicherain
Eingang Angelrainstrasse in 5600 Lenzburg

Big Little Women

von **Nadia Fares** | CH 2022, 86 Min.

Stadt Lenzburg

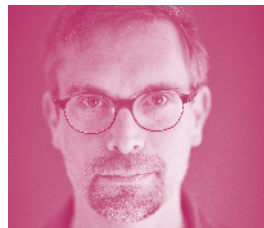


KABARETT

SA 24.02.24 | 20:00 UHR

Das Würde des Menschen

Ingo Borchers – philosophisch-
satirische Gedankenspiele



KONZERT/ LESUNG

SA 09.03.24 | 20:00 UHR

Ludwig van Beethoven – Nichts von Ruhe!

Vera Bauer – Porträt
eines Lebens in Extremen



THEATER

FR/SA 15./16.03.24 | 20:00 UHR

Die Bienen des Unsichtbaren

Mit Stina Durrer und Werner Bodinek



DAS VOLLE PROGRAMM
WWW.STERNSAAL-WOHLLEN.CH

sternensaal
DAS THEATER IN WOHLLEN

Tab* 03/24

Samstag, 2. März 2024 — 20.15 Uhr

Patti Basler & Philippe Kuhn — «Lücke»

Kabarett

Samstag, 9. März 2024 — 20.15 Uhr

Bachmann & Brodbeck — «La Jalousie»

Kammermusik

Samstag, 16. März 2024 — 19.00 Uhr

Newcomerbandnight

Junge Bands

Freitag, 22. März 2024 — 20.15 Uhr

**Yüksel Esen — «Und dann war ich
nicht mehr»**

Theater

Theater am Bahnhof | Tunastr. 5 | 5734 Reinach AG | tab.ch

VORSCHAU**Ein feministischer Leaderabend 6**

Mit «Boss/y» bringt das Theaterkollektiv Flinn Works den feministischen Führungsstil auf die Bühne der Alten Reithalle.

**Orange Goblin 8**

Im Rahmen des ersten Plug Out Festivals sind die Britischen Stoner-Urgesteine mit neuem Sound zu Gast im Kiff

«Kulak» 9

In der Stanzerei Baden sorgt das Lux Quartet für für leuchtende Jazz-Momente

Sound in Surround 10

Dub Spencer & Trance Hill mit psychedelisch-technoiden Klängen im Royal Baden

Zwischen Gesagtem und Ungesagtem 11

Ivna Žic liest in der Kantonsbibliothek Aarau aus ihrem neuen Buch «Wahrscheinliche Herkünfte»

Avantgardistischer Hollywood-Sound 13

Evelinn Trouble mit Band und String-Trio zu Gast im Salzhaus Brugg

Grossvater war ein Nazi 14

Mit «Hans Schleif» gibt Matthias Neukirch im Kurtheater Baden Einblicke in die dunkle deutsche Vergangenheit

Wanderlust 15

Die amerikanische Ausnahmepianistin Claire Huangci zusammen mit dem Swiss Festival Orchestra im Festsaal Muri

Räume in Bewegung 16

Im Zimmermannhaus Brugg begegnen sich Werke von Katrin Hotz und Sonja Kretz

Familienseite 17**Kultursplitter 18****Filmtipps 19****Hörtipps 20****Lesetipps 21****MAGAZIN****22 Mit Gitarre und Klavier**

Der italienische Cantautore Pippo Pollina kann auf eine bewegte Karriere zurückblicken. Nun ist er mit seinem neuen Album «Nell'Attimo» solo auf Tournee und macht dabei Halt im Kurtheater Baden. Im Interview spricht er über seinen poetischen Anspruch, weshalb die Strassenmusik sein Leben verändert hat und über den Erfolg seiner Kinder.

**24 Bühne Aarau unter neuer Leitung**

Peter Jakob Kelting tritt nach dreizehn Jahren in den verdienten Ruhestand, neu übernimmt Ann-Marie Arioli die Künstlerische Leitung des grössten Theaters der Stadt und Region. Im gemeinsamen Interview werfen die beiden einen Blick zurück und sprechen über die Herausforderungen, welche die Zukunft mit sich bringt.

26 Begegnungen der dritten Art

Die Autorin Ann Cotten ist Residenzguest im Aargauer Literaturhaus Lenzburg. Eine Auseinandersetzung mit ihrem Werk.

28 Tagebuch aus Berlin

Von Nadia Hauri

29 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

30 Flexionen des Alltags

Kolumne von Eva Seck

30 Ausschnitte

Von Anna Sommer

31 AGKV

Standpunkt von Daniel Hertli

31 Das offene Objekt

Reflexionen von Rudolf Velhagen

32 Unterwegs mit Daniel Bracher

Von Tania Lienhard

AGENDA**34 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im März



TEXT MELANIE KEIM | FOTO LEA DIETRICH

Ein Kurs in feministischer Führung

BÜHNE Mit «Boss/y – ein feministischer Leaderabend» bringt das Theaterkollektiv Flinn Works die ganze Palette an wüstem Sexismus, mit dem Politikerinnen konfrontiert sind, auf die Bühne. Und einen neuen feministischen Führungsstil, der allen Geschlechtern steht.



Am Anfang von «Boss/y – ein feministischer Leaderabend» stehen zwei Schwestern, die in der Politik einen Wandel beobachten. In Neuseeland, Finnland, Island, in den USA, an verschiedensten Orten kommen junge Frauen an die Macht, die anders politisieren: Empathischer, stärker auf das Gemeinwohl fokussiert. Die beiden Schwestern sind fasziniert. Und was tun Frauen, wenn sie ein faszinierendes Thema gefunden haben? Sie machen nicht gleich die Klappe auf und schreien los. Sie bilden sich weiter. Und schreien dann los.

Die beiden Schwestern, das sind die Musikerin und Performerin Lisa Stepf (lebt in Aarau) und die Regisseurin und Dramaturgin Sophia Stepf (lebt in Berlin), die seit 2006 in der Berliner Theaterkompanie Flinn Works zusammenarbeiten, einer Truppe, die für recherchebasiertes Theater steht. Auf der Suche nach dem Geheimrezept dieser tollen Politikerinnen haben die beiden, die die künstlerische Leitung für «Boss/y» teilen, mit dem Produktionsteam erst einmal einen Kurs zu weiblicher Führung gebucht. «Da hat uns eine Frau erklärt, wie man es als Frau im Patriarchat richtig weit nach oben bringt», erzählt Lisa Stepf und fügt lachend hinzu, dass das nicht dem entsprach, was sie suchten. Fündig wurde Flinn Works schliesslich in der Weiterbildung zu feministischer Führung, bei der es nicht einfach um mächtige Frauen geht, sondern um kollektive Machtausübung und eine gerechtere Welt, in der niemand und nichts ausgebeutet wird.

Aber jetzt mal Stopp! Hat sie das Wort feministisch abgeschreckt? Finden Sie das alles viel zu trocken und verkopft? Da schlägt uns Flinn Works ein Schnippchen. Denn die Kompanie hat die Thematik bewusst in einen Liederabend mit Popsongs verpackt, und damit in das Unterhaltungsformat, mit dem man gemäss Lisa Stepf «jedes Publikum kriegt».

Auf der Bühne in der Alten Reithalle stehen also fünf Frauen in farbigen Anzügen, die an eine Girlgroup erinnern. Nur, was diese Band zu Cello, Geige und Bratsche singt, ist kein poppig-leichter Stoff. Da trägt eine etwa zum Start die Rede der Grünen-Politikerin Waltraud Schoppe von 1983 über das Recht auf Abtreibung vor. Zum ersten Mal spricht eine Politikerin im Deutschen Bundestag von Vergewaltigung in der Ehe. Und was erntet sie? Lautes Grölen von Männern, die sich nicht mehr einkriegen, weil sie bei «sexistisch» nur «Sex» hören. Zu den historischen Originalaudios kommen Zwischenrufe von drei Bandmitgliedern dazu: «Dickpic», «Wir wissen, wo du wohnst», schreien sie. Es sind Messages, mit denen junge Politikerinnen heute im realen Leben zu kämpfen haben.

Mit viel Krach und Action vertont die Band weitere bekannte Reden von Politikerinnen wie Jacinda Ardern, Alexandria Ocasio-Cortez oder Julia Gillard und dazwischen sind die fünf Frauen immer mal wieder nicht mehr Politikerinnen, sondern zwei Musikerinnen und drei Schauspielerinnen, denen man etwa beim Einchecken vor der Probe zusieht. Sie tauschen sich kurz aus über kranke Kinder, kaputte Waschmaschinen – all das, was in ihrem Leben ausserhalb der Proben noch so läuft und setzen dabei ein Prinzip der feministischen Führung gleich um: Dass man als Mensch mit allen Facetten anerkannt wird und nicht auf eine Funktion reduziert wird. Auch der Rechercheprozess und das Nachdenken, was feministisch heisst, wird mitgespielt: Wenn das Ensemble darüber diskutiert, ob jetzt dieser eine Song von Yaenniver feministisch sei und ob er ins Stück soll. Nein, beschliessen die fünf in der Probe, doch natürlich ist der seichte Song längst schon drin.

Und mit dem Spiel im Spiel wird klar, dass die Politik nicht der einzige Ort ist, wo Frauen nicht so leicht an die Macht kommen. «Oh je», sagt Lisa Stepf, wenn man sie auf die Machtstrukturen im Stadttheater anspricht, und: «Wenn wir da entscheidungsstark und machtvoll auftreten, werden wir gleich als eiskalt oder bossy abgestempelt.» Doch in der freien Theaterproduktion, die in Koproduktion mit dem Theater Freiburg entstanden ist, drehen die Frauen richtig auf. Da schwärmt auch eine mal auf italienisch schreiend von Mussolini und die anderen pfeifen sie zurück, weil sie doch nach links abbiegen wollten, nicht nach rechts. «Gibt's die auch als Girlgroup? Oder als Bundeskanzlerinnen?» schreibt eine Journalistin über das Ensemble. Noch nicht. Doch in diesem Stück, das eine andere Führungskultur aufblitzen lässt, kann das Publikum am Ende immerhin auf der Bühne mit den Stars ein Bier trinken und in feministischer Literatur stöbern. □

AARAU Alte Reithalle, Do, Fr, 14./15. März, 20 Uhr

Schwere Riffs für Stoner-Conaisseur*innen

SOUNDS Am ersten Plug Out Festival im Kiff in Aarau stehen die legendären Orange Goblin auf dem Programm – zusammen mit vier Bands aus allen Ecken der Schweiz.

Sie sind der Inbegriff des groovigen Stoner-Metals, die Alt Herren des rüdigigen Gitarrensounds: Orange Goblin. Seit 1995 brettern die Briten mit ihrem Sound und mittlerweile neun Alben im Gepäck durch die Welt, nehmen gelegentlich einen Abweiger in die staubigen Gefilde des Southern-Rock oder machen einen Abstecher in das dunkle Land des Dooms. Dank ihrer Authentizität und Energie sind Orange Goblin gerade als Live-Band eine Wucht, so dass man ihre Konzerte noch lange in Erinnerung behält. Übrigens: Das Quartett hat gerade die Aufnahmen für ihre neue Platte abgeschlossen, also können wir uns auf einige bisher ungehörte Tracks freuen.

Unterstützung erhalten die Engländer gleich von vier Bands aus der Schweiz – so beispielsweise von den Noise-Rocker*innen Wolfen aus Bern. Das junge Trio verbindet emotionalen Shoegaze mit brachialen Gitarrenwänden; hier trifft das Chaos auf meditative Zustände, melodiös-hauchender Gesang auf ausufernde Schlagzeugsalven. Es ist die vertonte Philosophie des Absurden – Camus wäre stolz darauf.

Ebenfalls am Start ist das franko-walliser Power-Trio Dead Shaman. Ihr Markenzeichen: psychedelisch verspielte Gitarrensolis, markant-punkiger

Schreigesang sowie eine gute Portion Retro-Feeling irgendwo zwischen 60ies-Dirty-Blues und fuzziigem 70ies-Space-Rock. Und wer auf maximale Heaviness steht, wird sich über die Anwesenheit der Winterthurer Stoner-Urgesteine Hellroom Projectors freuen dürfen. Seit über zwei Dekaden bringen die fünf Jungs mit einer solchen Wucht die Bühnen dieser Welt zum Beben, dass sie jede Dampfwalze alt aussehen lassen. Komplettiert wird das Line-Up des Mini-Festivals durch Rich Kid Blue, die mit ihrem bluesigen Straight-in-your-Face-Heavy-Rock das Kiff zum Kochen bringen werden!

Von Philippe Neidhart



Wuchtiger Soundexport aus GB: Orange Goblin. zvg

AARAU Kiff, Sa, 9. März, 19 Uhr



Kreativer Kopf hinter Solong: Klara Germanier. zvg

Authentische Klangforscherin

SOUNDS Der Synthie-Teppich ist ausgerollt, es formieren sich bluesige Gitarren, ein knackiger Bass und treibende Drums. «Solong» nennt sich das neuste Projekt der Gitarristin, Sängerin und Lyrikerin Klara Germanier, die sonst als Sidewoman für Bands wie Klepka, Evelinn Trouble und Stoph Bjornson mitwirkt. Hier kann sich die charakterstarke Stimme der Bandleaderin in vollem Ausmass entfalten – mal zart erzählend, dann wieder kraftvoll rebellisch, während sie über die Liebe in all ihren ambivalenten Schattierungen sinniert. Im Oxil steht sie im Rahmen des Eröffnungsabends der Ausstellung «Hier! Jetzt!» des Kunsthouses Zofingen auf der Bühne. Mit von der Partie sind ausserdem Simon Berz & Lilu Herlambang mit einem audiovisuellen Abenteuer, sowie Fabian Borner, der als Forklift of Sisyphus Hang-Klänge mit Electronica verbindet. phn

ZOFINGEN Oxil, Sa, 16. März, 20 Uhr

Hochkarätig im Quadrat

SOUNDS Das Lux Quartet beehrt die Stanzerei Baden – «Kulak» machts möglich.

Am Anfang stand Dave Liebman. Die neue Aula der Kreisschule in Mutschellen animierte vor dreissig Jahren ein paar Leute dazu, Konzerte zu veranstalten; aus einem ersten Auftritt des grossen Saxophonisten entstanden Freundschaften, die dazu führten, dass wohl kein anderer New Yorker Jazzler öfter im Aargau gespielt hat als er. Liebman und seine Mitstreiter*innen blieben die Konstante in der Veranstaltungsreihe, die als Kürzel von «Kultur an der Kreisschule» den Namen «Kulak» erhielt.

Rhythmisch festgehalten wird sie dabei von der Schlagzeugin Allison Miller, auch sie eine, die die grosse Jazztradition auf ihrem Instrument buchstäblich verschlungen hat und die jederzeit aus dem Vollen schöpfen kann. Die beiden Männer des Lux Quartets stehen quasi über und unter dem dichten rhythmisch-harmonischen Geflecht, das Melford und Miller spinnen. Das Fundament liefert Bassist Scott Colley, seit bald vierzig Jahren eine der verlässlichsten Stimmen auf seinem Instrument – es ist einfacher die Musikerinnen und Musiker aufzuzählen, die sich nicht auf ihn gestützt, als diejenigen, die mit ihm gearbeitet haben. Von der Sängerin Carmen McRae, die ihn entdeckte, bis zu



Leuchtendes Quartet: Myra Melford, p; Dayna Stephens, saxes; Scott Colley, b; Allison Miller, d. zvg

Dave Liebman tritt zwar nicht mehr ganz so oft an den verschiedenen Veranstaltungsorten von Kulak auf, die Art Jazz aber, für die er steht, Musik, die aus der Tradition gewachsen ist, und die immer weit über den Tellerrand schaut, ist bis heute das Kerngeschäft von Kulak. Und sie ist auch die Musik, die das Lux Quartet nach Baden bringt.

«Lux» steht für die lebensspendende Kraft des Lichts, an das die beiden Co-Leaderinnen der Band glauben. Zentrum der Veranstaltung ist zweifellos die Pianistin Myra Melford, bald siebzigjährig, eine Musikerin, die in ihrem Spiel das Jazzklavier der letzten achtzig Jahre aufleuchten lässt, die unerschrocken immer neue Wege in die Freiheit gesucht hat, eine Tüftlerin, die jede improvisatorische Eskapade ihrer Mitspieler*innen harmonisch sinnvoll macht und auf den Boden bringen kann. Ihr bei ihren Klangreisen zuzuhören, ist ein erhellendes Vergnügen!

John Scofield und Herbie Hancock reicht die Reihe seiner Arbeitgeber*innen.

Bleibt noch der Saxophonist Dayna Stephens. Er beherrscht selbstverständlich auch alle Register aktuellen Saxophonspiels, allerdings ist er das Gegenteil eines Blenders. Er legt sich ganz behutsam ins Klangbett, das ihm seine Kolleg*innen bereiten, tritt ins Gespräch mit ihnen, lässt seine Melodien fliegen und ist doch keinen Augenblick einfach Solist, sondern webt sorgfältig mit am Teppich, der da am Entstehen ist.

Das Lux Quartet lässt seine Musik leuchten und spendet Kraft und Wärme, mehr kann Musik kaum bewirken!

Von Beat Blaser

BADEN Stanzerei, Do. 7. März, 20.15 Uhr

Metamorphose im Klangkosmos

SOUNDS Die umtriebigen Luzerner Soundingenieure von Dub Spencer & Trance Hill verbinden jamaikanischen Flair mit psychedelischen Electro-Sounds. Im Royal gibt's die Band zusammen mit Umberto Echo live als Surround-Erfahrung zu erleben.

In Sachen Vielseitigkeit gibt es kaum eine Band, die Dub Spencer & Trance Hill das Wasser reichen kann. Inspiration zieht das vor rund 20 Jahren gegründete Quartett aus verschiedensten Sparten – Spaghetti-Western-Klangästhetik und Gitarrenmusik von The Clash finden wir genauso wieder in ihrem Sound wie Anleihen an das antike Rom oder die drogendurchtränkten Texte des Beat-Literaten William S. Burroughs. Dieser sich stetig erweiternde Klangkosmos spiegelt sich auch in ihrem aktuellen und mittlerweile zwölften Album «Imago Cells», welches sich bezeichnen-

derweise der Metamorphose widmet. Und diese verwandelt (ganz dem Bandnamen entsprechend) den dubbigen Sound in ein psychedelisch-technoides Geschöpf; halb Reggae, halb Trance, sozusagen. Mal fühlt es sich an wie die frühen Morgenstunden im orientalisch dekorierten Chai-Zelt einer Goa-Party, dann wieder nimmt uns das Quartett mit in einen verrauhten Underground-Club irgendwo in einem verlassenen Industriequartier. Dabei sorgen Masi Stalder am Bass, Gitarrist Markus Meier und Julian Dillier an den Drums mit ihren Instrumenten für die organische Komponente, wäh-

rend Philipp Greter fleissig an den Synthesizern schraubt. Der Sound ist ausnahmslos tanzbar, und dass sie zu den besten Dub-Performern Europas gehören, haben sie auf ihren mittlerweile mehr als 400 Auftritten längst bewiesen. Doch nun wird nochmals eine Schippe draufgelegt, denn zusammen mit ihrem langjährigen Weggefährten Umberto Echo am Mischpult gibt es Dub Spencer & Trance Hill nicht mehr nur in Stereo, sondern in raumfüllendem Surround live zu erfahren. Also, nichts wie hin, wenn sie im Royal für ein aussergewöhnliches Klangerlebnis und eine unvergessliche Partynacht sorgen werden. Von Philippe Neidhart



Sound von allen Seiten: Dub Spencer & Trance Hill mit Umberto Echo. Foto: Jürgen Schwitzkowski

BADEN Royal, Fr, 1. März, 21 Uhr

Die grosse Frau des Films

FILM Hollywood war und ist noch immer eine Männerbastion – nur gerade acht Frauen wurden in der Geschichte der Academy Awards für einen Oscar für die Beste Regie nominiert. Eine der Preisträgerinnen ist die Neuseeländerin Jane Campion, zu deren Ehre das Odeon eine Filmnacht organisiert, die Einblick in die Person und das Schaffen der Ausnahmekünstlerin gibt. So steht mit Julie Bertuccellis «Jane Campion, The Cinema Woman» (FR 2022) ein Dokfilm auf dem Programm, der von den Kämpfen, Verletzungen und Siegen der Regisseurin erzählt. Mit «The Piano» (AU/NZ/FR) und «Bright Star» (GB/AU/FR) werden zudem zwei Werke von Campion gezeigt, die beispielhaft für ihre feinfühli- gen Erzählungen und ihr innovatives filmisches Denken stehen. phn

BADEN Odeon, Sa, 23. März, 17 Uhr



Eine der Wenigen eines erlauchten Kreises: Jane Campion. zvg

Im Widerhall der Sprache

LITERTUR Geschichten zwischen Gesagtem und Ungesagtem: Die Autorin Ivna Žic liest in Aarau aus «Wahrscheinliche Herkünfte»

Warum schreibe ich? Dieser Frage geht Ivna Žic in ihrem neuen Buch «Wahrscheinliche Herkünfte», das vier Essays versammelt, nach. Jener Frage also, die jeder Autor*innen-poetik zugrunde liegt und in der sich die Frage nach dem Schreiben und der Sprache, mit jener nach dem schreiben- den Ich und dessen Geschichte verbindet. Die Autorin aber fragt explizit nicht nach der Sprache und der Geschichte, sondern versteht diese Begriffe stets im Plural, als Sprachen und Geschichten. Es ist eine Poetik der Gleichzeitigkeit, die hier ermittelt wird, getragen von der «Perspektive des und und und». Konsequenterweise wird ein Begriff wie «Herkunft» darin seiner Starrheit enthoben, die seine politische Verwendung so oft charakterisiert und stattdessen pluralisiert und vieldeutig gemacht – eben zu «wahrscheinlichen Herkünften».

Ivna Žic, geboren 1986 in Zagreb, emigrierte als Kind mit ihren Eltern in die Schweiz und wuchs in Basel und Zürich auf. Sie studierte Regie in Hamburg und szenisches Schreiben in Graz und lebt heute in Wien und Zürich. Žics Poetik vereint die verschiedenen Sprachen dieser Orte, aber auch die unterschiedlichen Spra-



Gelangt durch Sprachen zu Geschichten: Ivna Žic. Foto: Flavio Karrer

chen der Künste, jene der Literatur und jene des Theaters. Und durch die Sprachen gelangt Žic zu den Geschichten. Denn jede Sprache hat, wie sie schreibt, «eine aufbewahrte Geschichte, die in ihr widerhallt». Da sind etwa die Geschichten ihrer kroatischen Grossmütter. Beide haben studiert und ihr Leben lang gearbeitet, aber aufgrund ihres Frauseins fehlte der Raum, ihre Stimme zu erheben, zu erzählen.

Ganz im Gegenteil zum Grossvater, ein passionierter Märchenerzähler, dessen Geschichte allerdings wesentlich durch dasjenige bestimmt ist, was er nicht erzählt – nämlich seine Beteiligung an einem Kriegsverbrechen in Kroatien am Ende des zweiten Weltkriegs. Bereits in Žics Romandebüt Die Nachkommende, nominiert für den Schweizerischen Buchpreis 2019, kam diese Geschichte des Grossvaters zur Sprache. Eine verschwiegene Geschichte, die eine von Ivna Žics Herkünften ist. Eine unter vielen.

Von Louis Rüegger

AARAU Kantonsbibliothek
So, 24. März, 11 Uhr

Eine Jugend zwischen zwei Kulturen

BÜHNE Yüksel Esen ist Baslerin mit türkischen Eltern, freischaffende Theatermacherin und wurde für ihr erstes Solostück «Und dann war ich nicht mehr» mit dem renommierten Nachwuchspreis «Jungsegler» ausgezeichnet. Darin erzählt sie vom «Frauwerden» und «Frausein» im Kontext ihrer beiden Herkunftskulturen, spricht über tabuisierte Themen wie sexualisierte und häusliche Gewalt, über die Absurdität von Regeln und Normen. Das Stück ist eine tiefgreifende autobiographische Performance zwischen Reflexion und Parodie, Tanz und Dialog mit dem Publikum. Die Veranstaltung im Tab wird im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus und für Gleichstellung gezeigt. phn

REINACH Tab, Fr, 22. März, 20.15 Uhr



Performance im Spannungsfeld verschiedener Kulturen: Yüksel Esen. zvg

KURTHEATER BADEN



Theater mit Masken und ohne Worte
 INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

FESTE

Mi 13. März 2024, 19.30 Uhr
 Regie: Michael Vogel, Familie Flöz Berlin

ODEON PROGRAMM MÄRZ 24



- MO 4.3. **ZEHN JAHRE** · CINEMA · MIT REGIE UND GÄSTEN
- MI 6.3. **HAUBI SONGS** · ODEON STUBE KONZERT
- MI 6.3. **WHISPER OF THE HEART** · CINEMA · ANIMITTWOCH
- DO 7.3. **LA BELLE VILLE** · CINEMA · FIMREIHE ARCHITEKTUR
- FR 8.3. **DER ZOPF - LA TRESSE** · INT. FRAUENTAG MIT REGIE
- SO 10.3. **ROSA - THEATER SGARAMUSCH** · KINDER
- DO 14.3. **THEATERSPORT: DIE FREISCHWIMMER VS. ...**
- FR 15.3. **MICHAEL ELSENER - ALLES WIRD GUT** · BÜHNE
- SO 17.3. **LIEBLING, ICH HABE DIE KINDER GESCHRUMPT** · CINEMA
- DO 21.3. **AM ANFANG WAR DAS LICHT** · CINEMA · GESUNDHEIT
- FR 22.3. **MARCO TODISCO UND ANDI PUPATO** · BÜHNE
- SA 23.3. **FILMNACHT JANE CAMPION** · CINEMA
- MI 27.3. **FRIDA** · CINEMA · FILMREIHE FRAUEN GESCHICHTEN



odeon-brugg.ch

Programm Murikultur März

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Sonntag, 03.03.2024 → 20.30 Uhr
 MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Magdalini & Cuareim Quartet

Mittwoch, 06.03.2024 → 12.15 Uhr
 SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

EIN BLICK: Nadette Bamert

Kunstfenster ins Freiamt. Anschliessend einfacher Kunst Lunch im Kulturkaffee

Sonntag, 10.03.2024 → 14.00 Uhr
 MUSEUM KLOSTER MURI **MUSEEN**

Plazidus Zurlauben – der Mensch hinter der Soutane

Rundgang mit Brigitte Zimmermann

Tickets & aktuelle Infos:
 Muri Info / Besucherzentrum,
 Marktstrasse 4, 5630 Muri
 Telefon 056 664 70 11
www.murikultur.ch

Sonntag, 10.03.2024 → 20.30 Uhr
 MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

David Friedman Generations Trio

80th Anniversary Tour

Sonntag, 17.03.2024 → 20.30 Uhr
 MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Sean Mason Quartet

Montag, 18.03.2024 → 20.00 Uhr
 CABARENA **THEATER**

Rebecca Carrington & Colin Brown: Best of

Samstag, 23.03.2024 → 14.00 Uhr
 MUSEUM KLOSTER MURI **MUSEEN**

Öffentliche Führung

mit dem Kurator Thomas Frei

Sonntag, 24.03.2024 → 20.30 Uhr
 MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Trio Grande 2.0



MUSIK IM FESTSAAL

MURIKULTUR
MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Frühlingsfestival

Wanderlust

16. – 24. März
2024

Singisen Saal & Festsaal
Kloster Muri

Samstag, 16. März 2024 → 19.30 Uhr
 Festsaal Kloster Muri

Swiss Festival Orchestra und Claire Huangci

Claire Huangci – Klavier und Leitung

Sonntag, 17. März 2024 → 17.00 Uhr
 Singisen Saal

Claire Huangci mit Bizzotto & Friends

Tamara Venuti – Flöte
 Renato Bizzotto – Oboe
 Philippe Cuper – Klarinette
 Charles Fässler – Horn
 Leonardo Bizzotto – Fagott
 Claire Huangci – Klavier

Samstag, 23. März 2024 → 19.30 Uhr
 Singisen Saal

Solo Rezital

Claire Huangci – Klavier

Sonntag, 24. März 2024 → 11.00 Uhr
 Singisen Saal

Sebastian trifft Claire

Claire Huangci – Klavier
 Sebastian Bohren – Violine

Programminformationen
 und Tickets unter
www.murikultur.ch



Artist in Residenz Claire Huangci – Klavier

Die «Provokateurin» der Avantgarde-Musik

SOUNDS Die Songschreiberin und Sängerin Evelinn Trouble ist mit Band und String-Trio zu Gast im Salzhaus Brugg. Es erwarten uns Hollywood-Versionen bekannter und neuer Songs der Zürcher Künstlerin.

Sie ist und bleibt ein musikalisches Chamäleon – Linnéa Racine alias Evelinn Trouble. Immer auf der Suche nach Neuem führt der Weg ihres aktuellen Langspielers «Longing Fever» in eine emotionale Welt voller Sehnsüchte und Melancholie. Die komplexen Kompositionen bewegen sich zwischen zarten Singer-Songwriter-Melodien, psychedelischem Alternative Rock und einer guten Portion New-Wave-Synthies, doch auch vor Hip-Hop oder Minimal schreckt Evelinn Trouble nicht zurück. Zwar sind die Tracks mittlerweile etwas weniger intrikat und ihre Stimme nicht mehr so laut wie noch auf den Vorgängerwerken, an Kreativität und Vielschichtigkeit hat die Musik der Zürcher Künstlerin jedoch nichts eingebüsst. Ihre markant-virtuose Stimme verleiht dem Sound noch immer eine unglaubliche Tiefe und sorgt für Gänsehaut-Atmosphäre.

Von Höhen und Tiefen

Musikalisch war Evelinn Trouble schon von Kindsbeinen an. Mit gerade einmal vier Jahren lernt sie die ersten Jazz-Standards von ihrer Mutter, übt sich am Klavier und später an der E-Gitarre und gründet mit gerade einmal 13 Jahren eine Punk-Band. Mit Siebzehn gibt sie sich den Namen Evelinn Trouble und nimmt für ihre Maturarbeit in Eigenregie ein Album auf. Es folgt ein Musikvideo für die GSoA-Initiative gegen Kriegsmaterialexporte, eine Tour mit Sophie Hungers Indie-Band Fisher und ein Projekt mit Rapper Stress. Im Jahr 2018 erhält sie dann für ihr Schaffen den Schweizer Musikpreis – und wurde vom Bundesamt für Kultur als «Provokateurin mit Sprengkraft» bezeichnet. Doch während ihrer steilen Karriere gab es auch Rückschläge: Mehrmals hatte sie mit schmerzhaften Knötchen auf den Stimmbändern zu kämpfen, und im Jahr 2012 erleidet sie bei einem Sprung auf einen einfahrenden Zug schwere Verbrennungen durch die unter Hochspannung stehenden Fahrleitungen.



Musikalisches Chamäleon: Evelinn Trouble. Foto: Noëlle Guidon

Zwölf Jahre später sind davon nur noch die Narben zu sehen, ansonsten hat sie sich von dem tragischen Vorfall erholt und öffnet nun ein neues Kapitel ihrer musikalischen Karriere: Das Evelinn-Trouble-Orchestra inklusive Finta*-Band und drei Streicher*innen. Zu hören gibt's nicht nur Neuinterpretationen aus «Longing Fever», sondern auch brandneue Titel der eben erschienenen EP «Started a Fire». Sie selbst meint zum neuesten Projekt: «Wir spielen die Hollywood-Versionen meiner Songs.» Man darf gespannt sein.

Von Philippe Neidhart

BRUGG Salzhaus
Sa, 2. März, 20.30 Uhr

In den Scherben der Vorfahren

BÜHNE Matthias Neukirch stellt sich der Nazi-Vergangenheit des Grossvaters: «Hans Schleif» im Kurtheater Baden.

Sie sind Nachkommen von Nazis und tragen keinerlei Schuld für die Verbrechen ihrer Vorfahren. Und doch leiden sie an der Vergangenheit der Familie, am Schweigen, Vertuschen, Nicht-Wahrhaben-Wollen. Meist waren es Grossväter und Väter, oft aber auch Grossmütter, welche den geliebten Ehemann bei seinem verbrecherischen Tun unterstützten. Es war und ist meistens die Enkel-Generation, die sich nach Jahrzehnten auf die Suche nach der Wahrheit macht.

Zu diesen gehört Matthias Neukirch, der Enkel von Hans Schleif, einem Architekten und Archäologen, der seit 1935 ranghohes Mitglied der SS und der NSDAP war. Für sein «Outing» wählte Neukirch als Schauspieler nach aufwändigen Recherchen wenig überraschend die Theaterbühne. Uwe Heinrichs, Direktor des Kurtheaters, war «sehr beeindruckt, in welcher eindringlicher Atmosphäre dieser Theaterabend stattfindet» und lud Neukirch mit seinem Theaterstück nach Baden ein.

Wie nähert man sich auf der Bühne einem Grossvater, der als SS-Offizier während der Naziherrschaft als skrupellos galt, in Polen den Kultur- und Kunstraub an den Juden verantwortete und später mit der Oberaufsicht über alle KZ-Lagerbauvorhaben betraut war? «Neukirch spricht das Publikum direkt an, zieht es gewissermassen in einen Dialog, ohne dass er auf seine Aussagen eine Antwort erwartet», umschreibt Heinrichs den Ansatzpunkt für den zweistündigen, intensiven Abend.

Aus Vermutungen und schwammigen Auskünften, wie sie viele Nazi-Nachkommen erfahren haben, werden dann Gewissheiten. «Die Beschäftigung mit der dunklen deutschen Vergangenheit, der Geschichte des Dritten Reiches und des Nationalsozialismus ist erschreckend und leider unangenehm aktuell», bringt Heinrichs die Aktualität des Stücks auf den Punkt.

Gespielt wird im Proberaum des Kurtheaters, alle sitzen an einem hufeisenförmigen Tisch. Es ist ein intimes Szenario,



Nähert sich dem SS-Offizier, der sein Grossvater war: Matthias Neukirch. Foto: Ralf Bergel

in dem Neukirch zu Beginn gleichsam wie eine sehr sympathische «Lehrperson» den Abend beginnt. Mit zunehmender Dauer kann und darf auch diskutiert werden, auf welche Weise, sei hier nicht verraten. Von Verena Naegele

BADEN Kurtheater, Sa/So, 16./17. März, 20/18 Uhr



Die junge Hayoung Choi spielt Elgars letztes grosses Werk. zvg

Ein Werk voller Tragik und Komplexität

KLASSIK Hayoung Choi ist nicht nur jüngste Gewinnerin des Internationalen Johannes Brahms-Wettbewerbs, sondern auch Preisträgerin des prestigeträchtigen Queen Elisabeth Wettbewerbs 2022. Beim traditionellen Celloabend der SeetalClassics spielt die junge Künstlerin Edward Elgars Cellokonzert in e-Moll – ein gleichsam technisch komplexes als auch tief emotionales Werk des englischen Komponisten. Und ein Werk voller Tragik, wurde es doch im Hintergrund des Ersten Weltkrieges und in Sorge um Elgars schwerkranke Frau geschrieben. Und es ist ein Abschied: Von den humanistischen Idealen Europas und vom Komponieren – denn es sollte Elgars letztes grosses Werk sein. Ein Abend ganz im Zeichen des Violoncellos. phn

SEON Ref. Kirche, Sa, 2. März, 19 Uhr



Leonie Brander schlägt ihre Zelte im Forum Schlossplatz auf. zvg

Die Metaphysik der Netzwerke

AUSSTELLUNG Im März startet das Forum Schlossplatz wiederum mit der Reihe «Residenz Residenz», dieses Mal zu den Themen Freundschaften, Verbindungen und Netzwerke. Auf der Gästeliste stehen vielversprechende Namen, die neugierig machen. Den Anfang machen die Künstlerin und Ethnobotanikerin Leonie Brander (Aarau / Den Haag) und ihr verstorbener Grossvater Frank Basler... Die Künstlerin, die bereits europaweit ausgestellt hat, wird an zwei öffentlichen Daten Einblicke in ihre Residenz und in ihr ästhetisches Zwiegespräch mit dem Grossvater geben. mh

AARAU Forum Schlossplatz, Do, 14. März, 12 Uhr (öffentliches Mittagessen); So, 24. März, 14 Uhr

Musikalische Frühlingswanderung

KLASSIK Die amerikanische Ausnahmepianistin Claire Huangci eröffnet zusammen mit dem Swiss Festival Orchestra das Murianer Frühlingfestival zum Thema Wanderlust. Die vielfach ausgezeichnete Chopinspezialistin führt durch ein facettenreiches Programm: Den Auftakt macht die Ouvertüre zu Erwin und Elmire der Weimarer Herzogin Anna Amalias (1776), die das gleichnamige Singspiel Goethes musikalisch komponierte. Danach steht Mozarts Konzert für Klavier und Orchester Nr. 24 in c-Moll (1786) auf dem Programm, um in der zweiten Hälfte einen Zeitsprung in die Romantik zu vollziehen: Chopin, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 f-Moll. Spätestens dann erwacht der Frühling. mh

MURI Festsaal, Sa, 16. März, 19.30 Uhr



Chopin-Spezialistin: Claire Huangci spielt in Muri. Foto: Jean-Baptiste-Millot

Wie weiter, nach all dem?



VERLOSUNG:

3 x 2 TICKETS

Mail mit Betreff
«Die Ereignisse»
bis 27.2. an
redaktion@qaaku.ch

Der Wettinger Singkreis mit Kathrin Veith und Florian Steiner in «Die Ereignisse». zvg

BÜHNE Eine Tat, für die es keine Erklärung, nur Unverständnis gibt, sucht Claire, ihres Zeichens Seelsorgerin und Chorleiterin, heim. Aus heiterem Himmel erscheint ein Attentäter in der Chorprobe und massakriert alle Menschen, die er vor den Lauf seiner Kanone kriegt. Clair überlebt und kann nicht mehr in ihr altes Leben zurück. Wie konnte es soweit kommen? Gibt es gesellschaftliche, psychische Erklärungen? Warum? Auf der Bühne des Kurtheaters inszenieren Kathrin Veith, Florian Steiner und der Chor des Wettinger Singkreis (Jonas Ehrler) unter der Regie von Jasmine Hoch das Stück «Die Ereignisse» des Schotten David Greig. Wie weiterleben nach dem Überleben? Wie jemals wieder Zuversicht finden? Ein berührender Abend. mh

BADEN Kurtheater, Mi, 6. März, 19.30 Uhr

Idyllen in der vagen Natur

AUSSTELLUNG Im Zimmermannhaus Brugg begegnen sich Werke von Katrin Hotz und Sonja Kretz – dabei geraten Dimensionen und Räume in Bewegung.

Was macht die Architektur mit der Natur? Wie gestaltet der Mensch seinen Lebensraum? Wann ist etwas natürlich, wann künstlich? Dass diese Fragen sehr produktiv für die Kunst sein können, ist derzeit in der Ausstellung «Terrains vagues» im Zimmermannhaus zu erleben. Die Aarauer Künstlerin Sonja Kretz wird ihre Werkserie zur alpinen Landschaft fortsetzen und mit gegossenen Objekten Bergszenerien erschaffen. «Im Moment ist der Alpenraum einem schnellen Bildwechsel ausgesetzt. Gletscherschmelze, Hangrutsche, Seen, Kunstbauten, Stützmauern – diese Dynamik mache ich zum Thema,» sagt Sonja Kretz.

In diesen Veränderungsprozessen eröffnen sich Spannungsfelder: Einerseits wird versucht, die Postkarten-Alpen-Idylle zu erhalten (mit baulichen Interventionen), andererseits ist es wohl unausweichlich, dass der Mensch gewisse Orte aufgeben, der Natur überlassen muss. Was bedeutet das dann für das ästhetische Empfinden, ja für die Sehgewohnheiten, die wir über Jahrzehnte durch Tourismusförderungen und Heimatkonstruktionen etabliert haben? Sonja Kretz erschafft eine fiktionale Swiss-Miniatur, baut mit «Gips, Zement und Beton das Grosse im Kleinen nach.» Als Gussformen dienen ihr kleine konstruierte Kartongefässe, die mit ihrer weichen Materialität das Gewicht der Füllmasse nur schwer fassen können und gewissermassen selbst den Kräften der Erosion (beinahe und teilweise)



Gegossenes Alpenpanorama: Sonja Kretz Arbeit hinterfragt Heimatkonstruktionen. Foto: Sonja Kretz

unterliegen. Der Zufall spielt also mit bei der Entstehung der Landschaftsfragmente, die Kretz zu einer Modelllandschaft arrangiert, eine Landschaft mit Brüchen, Spuren und Narben: Sie scheinen zu sagen, willkommen im Anthropozän.

Ebenfalls sehr raumspezifisch sind die Arbeiten von Katrin Hotz aus Biel. Bei ihr ist die Malerei nicht zweidimensional: Als wären expressionistische Bilder aus den Rahmen gestiegen, als hätten sie sich dreidimensional in Übergrösse manifestiert, hängen farbige Bahnen von der Decke, sind in den Flächen durchblicke eingearbeitet. Und die Frage drängt sich auf, ist das Bild oder Skulptur? Von Michael Hunziker

BRUGG Zimmermannhaus, Fr, 23. Februar, bis 7. April



Eine Operette geht vertikal – und holt die Götter runter in die Abfalldeponie. zvg

Perfides Spiel der Götter

BÜHNE In der zirzensischen Operette «Götterspiele» gerät eine junge Frau an zwei Götter, die sie trügen und manipulieren. Sie nehmen unter anderem die Identitäten des Liebhabers und der Eltern an – ein heimtückisches Verwirrspiel nimmt seinen Lauf, das die Frau an den Rand der Verzweiflung bringt. Der Komponist Thomas Fortmann entwickelte den Stoff gemeinsam mit Christian Haller aus dessen gleichnamigen Theaterstück (uraufgeführt 1987). Begleitet wird die akrobatisch Inszenierte Handlung (Clemens Lüthard) von einem ungewöhnlichen Orchester, in dem Geige neben Schlagzeug, E-Bass neben Harfe spielt. Ein Stück über Macht und Widerstand, das die Götter vom Himmel in eine Abfalldeponie versetzt. mh

AARAU Alte Reithalle, Fr/Sa, 1. / 2. März, 20 Uhr
So, 3. März, 17 Uhr



Wo sind unsere Kinder?

FILM «Liebling, wir haben die Kinder geschrumpft»:

Das ist ein Film, der sich so richtig ins kulturelle Gedächtnis der 1980er-Generation geprägt hat. Wir erinnern uns zu gerne zurück an das Missgeschick des Physikprofessors, der seine Kinder mittels Verkleinerungsmaschine versehentlich in die Mikrowelt befördert hatte. Der Nachwuchs steht nun im Einfamilienhausgarten einer amerikanischen Vorstadt ungeheuerlichen Insekten gegenüber und muss irgendwie auf sich aufmerksam machen ... Nun gilt es, diese cineastische Erinnerung an die Kinder von Heute weiterzugeben. Ab 6 Jahren. mh

BRUGG Odeon, So, 17. März, 15 Uhr



Technik, Fortschritt, Familienidyll – doch da wären zwei mikroskopisch kleine Probleme... Filmstill.



Die Kompanie 1/10 nimmt sich der Barbie an: Vielleicht kriegt sie jetzt ein paar graue Haare. zvg

Hör mir auf mit Rosarot!

BÜHNE Barbie hat einen makellosen, ja unsterblichen Körper. Sie ist bereits 64 Jahre alt und hat kein einziges graues Haar. Generationen von Kindern sind an ihrer Seite in die Pubertät gekommen, mit allen Mutationen, die der menschliche Körper zu vollziehen vermag – Barbie daneben blieb gleich: Die plastikgewordene Vorstellung eines Körperideals, das über Werbung, Musikvideos und Mode in die Köpfe der Kinder und Jugendlichen getragen wird. Zeit, sich mal etwas aus feministischer Perspektive mit der Figur auseinanderzusetzen. «Komplex!»: Unterhaltsam und mit viel bösem Witz, mit der Kompanie 1/10 im Thik Baden. Ab 14 Jahren. mh

BADEN Thik, Do, Fr, 21./22. März, 20.15 Uhr

Stürmisch im Märchenwald

KLASSIK Im Tierreich geht's wieder mal ab, ja ein regelrechtes «Sommernachts Gstürm». Hase: Verliebt. Hasen-Eltern: Nicht begeistert. Was macht der Hase? Er reisst mit der Liebsten aus; recht hat er. Doch dann treffen die beiden auf den Schmetterlingskönig, der mit dem Saft einer Zauberblume für noch mehr Tohuwabohu sorgt. Shakespeares Sommernachtstraum für die Jüngsten und Junggebliebenen, mit Musik von Felix Mendelssohn. Gespielt vom Bläserquintett des Argovia Philharmonic und erzählt von Lorenz Pauli aus dem Märchenwald. Ab 5 Jahren. mh

KAISTEN Mehrzweckhalle, Sa, 23. März, 11 Uhr

BADEN BBB Berufsfachschule, Sa, 23. März, 16 Uhr

AARAU Kuk, So, 24. März, 11 Uhr

WOHLEN Chappellehof, So, 24. März, 16 Uhr



Shakespeares Sommernachtstraum für die Jüngsten.

041

www.null41.ch

**Standup Philosophy!**

«Philosophie ist, wenn man denkt – und trotzdem lacht. Oder umgekehrt.» Unter diesem Motto präsentieren Yves Bossart und Rayk Sprecher ihre Reihe «Standup Philosophy!» im Kleintheater Luzern. Mit philosophischer Cleverness arbeitet sich das Duo an gesellschaftspolitischen Aktualitäten ab und unterbietet diese mit bissig-bösem Humor. Mit dabei wird Emil Steinberger, der Gründer des Hauses, sein. Wenn nicht Emil, wer sonst vermag zur misslichen Lage des Kleintheaters eine hoffnungsvolle Pointe abzugewinnen?

LUZERN Kleintheater, Mi, 6. März, 20 Uhr, kleintheater.ch

ZUGKultur**Deliliah & Friends**

Die Deliliah gehen ihren eigenen Weg. Auch im 18. Jahr bringen sie eine einzigartige Energie auf die Bühne. Eingängige Gitarren-Sounds, charmant und doch mit punkiger Attitüde – teils düster, teils hart. Nun treten Muriel Rhyner (Gesang, Bass), Isabella Darling (Gitarre, Gesang), Philipp Rhyner (Gitarre) und Daniel Fischer (Schlagzeug) nicht alleine auf die Galvanik-Bühne, sondern gemeinsam mit den Monofones, Tight Finks und The Nogoodniks.

ZUG Galvanik, Fr, 15. März, 20 Uhr, galvanik-zug.ch

Coucou**«best of planet earth»**

Das Kellertheater vergibt jede Saison eine Carte Noire an eine*n Autor*in, um eine Eigenproduktion literarisch weiterzudenken. In dieser Saison ist die Winterthurer Autorin Julia Toggenburger an der Reihe. Sie hat sich «Stein sein» ausgesucht. Eine Produktion, in der sich drei Forschende durch Naturbeobachtungen und unscheinbare Lebensräume wühlen. Julia Toggenburger hat dafür mit dem Winterthurer Musiker Omar Fra zusammengespannt.

WINTERTHUR Kellertheater, Mi, 13. März, 20 Uhr, <https://keller.theater>

KUL**«Die Wunderübung»**

Joana und Valentin haben sich zur Paartherapie entschieden, zwischen ihnen funktioniert gar nichts mehr. Der Therapeut erkennt: Die beiden befinden sich im fortgeschrittenen Kampf stadium, nur in der Polemik sind sie ein eingespieltes Team... Das kleine, feine Sprechtheater, ist ein Porträt eines Paares, dessen beste Zeiten vorbei sind, aber die Liebe zueinander nicht aufgeben will.

MAUREN Kulturhaus Rössle, 8. März, 20 Uhr

VADUZ Schloßlekkeller, 23. März, 20 Uhr

thurgaukultur[↑]ch**Programmzeitung****«Hidden Tour»**

Auf der «Hidden Tour» macht die Pianistin Simone Keller an unterschiedlichen Orten halt, um die Musik von «Hidden Heartache» vorzustellen. Dabei wird sie vom Posaunisten Michael Flury begleitet, mit dem sie die «Hidden Tracks» aufgenommen hat: verschiedene Versionen des bekannten Jazz-Standards «Good Morning Heartache», die von der PoC-Komponistin Irene Higginbotham komponiert wurden.

FRAUENFELD Eisenwerk, 19. März, 20.15 Uhr, simonekeller.ch

**Mehr als Puppen und Plüsch**

Unter die Überfülle an Teddybären mischen sich im Spielzeug Welten Museum Basel neu die Geschichten von zehn Frauen, die gestalterisch zu einer Reform des Spielzeugs beigetragen haben. Dazu gehören Designerinnen wie Käthe Kruse, Carolina Märklin, Geschäftsführerin des Modellbahnunternehmens, oder Alma Buscher, die am Bauhaus ein Schiffbauspielden entwickelte.

BASEL Spielzeug Welten Museum, Fr. 8. März bis So 27. Oktober; spielzeug-welten-museum-basel.ch

Saiten**Hundertstundenfest**

Am Fuss des St.Galler Villenhügels steht seit bald 100 Jahren das Palace, geplant vom Architekten Moritz «Moses» Hauser und am 25. März 1924 als «Cinema Palace Theater» eröffnet. Hier wird seither in einem bunten Durcheinander gelebt, gearbeitet und aufgeführt. Genau 100 Stunden vor dem Jubiläumstermin beginnt die heutige Palace-Crew damit, das Haus und seine Geschichte zu würdigen, mit zahlreichen Führungen, Vorträgen und Konzerten.

ST.GALLEN Palace, 20.–24. März

Im Lauf der Zeit

«Zehn Jahre» von Matthias von Gunten, 2024

Langzeitbetrachtungen gehören zum Faszinierendsten, was das Kino zu bieten hat. In ihnen kann sich verdichten, was wir sonst in der Dauer als Entwicklung kaum wahrnehmen. Der Filmemacher Matthias von Gunten («Reisen ins Landesinnere», «ThuleTuvalu») blickt auf ein langes, eigenes Leben zurück und wurde vor mehr als einem Jahrzehnt von der Neugier gepackt: Was heisst es eigentlich heute, jung zu sein und in eine Arbeitswelt einzusteigen? Mit dem Bäckerlehrling Pascal, der Medizinstudentin Lucia, dem Oboisten Victor, der gerne Dirigent wäre, und der Lehrerin Hanna hat er vier junge Menschen ausgesucht und zehn Jahre mit der Kamera begleitet. Wir erfahren, was sie im Lauf der Zeit umtreibt, wo sie an Grenzen stossen, was sie motiviert. Gleichzeitig sehen wir, wie Lebens-



wege Überraschungen bereithalten. «Zehn Jahre» bietet uns nebenbei Einblicke in vier ganz unterschiedliche Lebenswelten.

AB 8. MÄRZ im Kino



Eine Klasse für sich

«Radical» von Christopher Zalla, Mexiko 2023

Die Zukunft der Sechstklässler in der mexikanischen Grenzstadt Matamoros scheint schon besiegelt, noch bevor sie sich ernsthaft mit ihr beschäftigen können. In einer armen, von Kriminalität geprägten Gegend, weisen sie die schlechtesten Schulresultate Mexikos auf und die Lehrkräfte haben längst das Handtuch geworfen. Doch dann tritt der enthusiastische Sergio seine Stelle an und facht den Wissensdurst der jungen Menschen mit einem radikal neuen Unterrichtskonzept an. Während er Lehrerschaft und Behörden vor den Kopf stösst, wachsen seinen Kindern Flügel. Das erfrischende Schauspiel von Eugenio Derbez als wirbelnder Lehrer und die Hoffnung, die plötzlich greifbar wird, treffen mitten ins Herz, umso mehr, als hier die Geschichte eines real existierenden und noch heute amtierenden Lehrers verfilmt wurde.

AB 14. MÄRZ im Kino



Überhitzte Leidenschaft

«Banel & Adama», Ramata-Toulaye Sy, Senegal/Frankreich, 2023

Die radikale Liebesgeschichte trägt die Handschrift der neuen Generation afrikanischer Filmemacherinnen, die in den letzten Jahren an Festivals rund um die Welt Aufsehen erregen. Ramata-Toulaye Sy schaffte es schon mit ihrem Erstlingswerk in den begehrten Wettbewerb am Filmfestival Cannes. Die bedingungslose Liebe eines jungen Paares, das sich von überkommenen Vorstellungen befreien und unabhängig leben möchte, stellt die junge Franko-Senegalesin der zunehmenden Trockenheit und traditionellen Glaubenssätzen gegenüber und gestaltet mit im wahrsten Sinne magischen Bildkompositionen ein zeitloses Bijou.



AB 21. MÄRZ im Kino



Anarchie auf die Ohren

«Black is Back – de schwarzi Stärn, s autonome Politmagazin für osserparlamentarisch und tüfgründigi Theme, frogwördigs und deprimierends us Politik und Alltag. Mer belüchtet was Anderi nur allzu gärn in Schatte stelled.» – So fängt die Sendung, zuverlässig wie die Polizei bei Racial Profiling, oder die Politik beim Verharmlosen rechter Gewalt, immer am ersten Sonntag des Monats an. Dieser Opener ist ein Versprechen an die Hörer*innen, nach dem sich das A-Team seit über 25 Jahren richtet. Der «Schwarze Stern» wurde schon von verschiedenen Generationen Anarchist*innen produziert und moderiert. Seit Juni letzten Jahres sind nun die Anarchist*innen Bernhard Bütschgi und Christian Chrüsümüsi am Mikrofon. Nebst ihrer Passion für gebratenen Reis und schlechte Witze bringen die Beiden Leidenschaft für Anarchie und Politik und eine gesunde Portion Hass gegen Polizeigewalt und Faschos mit. Die Musik ist immer mit viel Liebe und thematisch passend kuratiert und spornt an, für das gute Leben für Alle zu kämpfen. Schaltet unbedingt ein, wenn es wieder heisst «Black is Back» (und schickt euer Feedback an Chregu und Bernie, die freuen sich!). kk

NÄCHSTE AUSSTRAHLUNG «Schwarzer Stern», Sonntag, 3. März 2024, 21 Uhr



Gutes Leben für Alle: Bütschgi und Chrüsümüsi liefern den Sound und die Infos für den Gerechtigkeitskampf. zvg

Unerwartete Sonnenstrahlen reizen zum Joggen mit Ohrwürmern

Kanal K featuring Shannon Hughes

NOLA KIN

Zürich

«The Table»

Nola Kin, alias Carla Fellingner macht Indie-Folk mit Country-Einflüssen und begeistert mit ihrer rauchig-warmen Stimme. Ehrlich und unverfälscht legt die Sängerin die Karten auf den Tisch und klingt dabei wie ein unerwarteter Sonnenstrahl an einem fahlen Tag.



LUTALO & CLAUD

Vermont/New York (US)

«Running»

Wenn Indie-Darlings reisen, lachen die Ohren! Lutalo und Claud kommen für einen poppig-leichten Song zusammen, der dem Alltag etwas mehr Sprung verleiht und sich perfekt als Jogging-Soundtrack macht. Das süsse Musikvideo dazu ist übrigens auch empfehlenswert.



THE EINSAMKEIT

Basel/Hamburg

«Sad»

«Es ist schon spät, lass bitte gehn» haben alle mal am Ende eines frostigen Abends auf der Gasse gesagt. Mit kompromissloser Dark-Wave-Attitüde, hallenden Vocals und kreisenden Beats haben die beiden Köpfe hinter the einsamkeit eine Debütsingle hingelegt, die einen sofortigen Ohrwurm einpflanzt.



Grossartiger Debütroman

In einem Schweizer Bergdorf lebt die Familie der Hauptfigur. Es ist ein linksalternatives Milieu; die Mutter ist Künstlerin, der Vater Biologe und Naturschützer. Das Mädchen ist eine Aussenseiterin, hat keine Freunde in der Schule und bereitet den Eltern Sorgen, weil sie immer noch Bettnässerin ist und kaum spricht. Das Mädchen verbringt viel Zeit bei den Nachbarn, weil sie dort Fernsehen darf. Nach und nach zeichnet sich ab, dass die Probleme des Mädchens mit Kindesmissbrauch zu tun haben. Nur die Erwachsenen im Umfeld wollen oder können das nicht sehen.



Dieses schwierige und bedrückende Thema setzt Sarah Elena Müller in ihrem Roman «Bild ohne Mädchen» einfühlsam und wirkungsvoll um. Mit einer eigenständigen, dichten, literarischen Sprache und starken Bildern, schafft es die Autorin, eine Missbrauchsgeschichte zu erzählen, ohne moralische Kurzschlüsse zu ziehen oder anklagend zu sein. Meistens wird aus der Perspektive des Mädchens und später der jungen Frau erzählt, mit behutsamen Wechsels, wodurch psychologisch fein gezeichnete Figuren entstehen. Obwohl die Opfer- und Täterrollen eindeutig

sind, gelingt der Autorin eine differenzierte Betrachtung der involvierten Personen mit einer Erzählweise, die Ambivalenzen und Leerstellen zulässt. Ein unglaublich sensibler, und wuchtiger Debütroman. Von Laurin Jäggi



Sarah Elena Müller. Bild ohne Mädchen. Limmat Verlag 2023.



Fiebertraum

Dieses Buch liest sich wie ein Hitze-firren, wie ein Sommernachtstraum, eine Fata Morgana. Immer wenn man das Gefühl hat, den Durchblick zu haben, wird alles wieder schummrig.

Im Zentrum der Geschichte steht eine Gruppe Mädchen von ca. 13 Jahren in einem Wohnblock im hochsommerlichen Florida. Sie sind sich Freundinnen, Vertraute, Feindinnen, Familie – ein Wir. Sie bewegen sich im gleichen Takt, bis zu dem Moment, als ein junges Mädchen aus ihrer Ge-

gend verschwindet und nur sie wissen, was geschehen ist. Abwechselnd aus der Wir-Perspektive der Teenager und der Sicht der erwachsenen Protagonistinnen tasten sich die Leser*innen an die Wahrheit heran.

Der Text brilliert in seiner schonungslosen Beobachtung der Brutalität dieser Mädchengruppe.

Ein Fiebertraum von Buch, welches einen so unsicher zurücklässt, dass man alles noch einmal lesen will.

Von Lea Kalt

Dizz Tate. Wir, wir, wir. Ecco Verlag 2023.

Schreibende Enten

Die Enten auf dem verlassenem, abgelegenen Bauernhof haben ein Problem – es finden sich keine neuen Besitzer*innen und der Winter naht. Wie sollen sie ohne Vorräte überleben?

Zeit, schreiben zu lernen und mit einem Plakat neue Besitzer*innen zu finden!

Doch das mit den Buchstaben ist gar nicht so einfach...

Mit wenig Text und ausdrucksstarken Bildern schafft es Katerina Sad, eine poetische Geschichte zu erzählen. In den farbenfrohen Zeichnungen lässt sich vieles entdecken und zwischen den Zeilen lesen. Eine Geschichte für ganz Klein bis ganz Gross, voller Witz, Hoffnung und Heidelbeertinte.

Von Halina Hug

Katerina Sad. Eine tierisch gute Idee. Atlantis 2023.



INTERVIEW | REINHOLD HÖNLE | FOTO JONATHAN LABUSCH

«Unser Leben wird in Augenblicken entschieden»

BÜHNE Nur mit Gitarre und Klavier: Pippo Pollina ist mit seinem neuen Album «Nell'Attimo» solo auf Tournee. Der Cantautore blickt auf eine über dreissig jährige, bewegte Musikerkarriere zurück. Im Badener Kurtheater kreiert er analoge Augenblicke, gegen die Rastlosigkeit der multimedialen Welt.

Weshalb haben Sie den Albumtitel «Nell'Attimo» gewählt?

Alles geschieht «im Augenblick». Angesichts der lauten und aufdringlichen digitalen Welt, in der wir uns bewegen, und der ständigen Verbindung mit dem Entfernten sowie der wachsenden Distanz zum Nahen, verspüre ich umso mehr die Notwendigkeit, meine Gefühle und Gedanken in nicht viel weniger als einem Augenblick auszudrücken – den drei, vier Minuten eines Liedes.

Wie sind die zwölf Lieder entstanden?

Zuerst wollte ich ein «Best of»-Album aufnehmen, zwölf Songs aus meinem grossen Repertoire solo neu interpretieren. Zunächst ging ich jedoch in den Ferien nach Italien, wo ich am ersten Tag ein Lied schrieb. Ich dachte, ich würde es als Bonus-Track aufs Album nehmen, doch dann entstand an jedem der zwölf Tage ein neues Lied. Darauf entschied ich mich, sie anstelle der alten Songs aufzunehmen, und zwar in einer einfachen Besetzung: Gitarre oder Piano, dazu etwas Cello, Klarinette und Akkordeon, fertig. Alles in klaren, transparenten Arrangements, bei denen die Stimme ganz vorne steht und die Texte gut zur Geltung kommen.

Und nun touren Sie wieder solo?

Ja, ich will wieder einmal ganz allein auftreten, ohne

einen einzigen Instrumentalisten, wie ich es letztmals vor 23 Jahren gemacht habe. Und das Gefühl haben, mit den Leuten – egal, ob es hundert oder tausend sind – in einer Stube zu sitzen und für sie eine Runde Lieder zu singen. Nach fünf Konzerten in grösseren Schweizer Städten werde ich später auf kleineren Bühnen vor nur 150 oder 200 Leuten spielen.

Wie sieht Ihr Programm aus?

Es wird eine Retrospektive auf 40 Jahre meiner Musik, und bestimmt ein lustiger Abend. Ich werde zu den Liedern Geschichten erzählen und viele alte Filme und Fotos zeigen, welche die Menschen, die mich schon länger begleiten, an Episoden aus ihrem Leben erinnern dürften.

Viele Ihrer Lieder berühren, sind aber nur schwer oder teilweise zu entschlüsseln. Sind Sie der italienischsprachige Bob Dylan?

Ich hoffe es nicht, weil ich ihn nicht mag! (Lacht) Ich möchte mich jedoch auf keinen Fall mit ihm vergleichen. Schliesslich hat er den Nobelpreis gewonnen.

Welches ist Ihr poetischer Anspruch?

Die Form muss hervorragend sein. Die Dichtung muss klingen, wenn man sie rezitiert. Wenn auch der Inhalt →

stimmt, ergibt sich daraus ein grösseres Ganzes. Wahre Poesie enthält darüber hinaus ein Geheimnis, das weder das Publikum, noch der Dichter kennt. (Lacht).

Wie entscheiden Sie sich beim Songschreiben zwischen Gitarre und Piano?

Das mache ich sehr intuitiv, wobei sich das Klavier eher für Balladen und die Gitarre für temperamentvollere Lieder eignet. Da ich klassische Gitarre studiert habe, beherrsche ich sie besser als das Pianospiele, welches ich autodidaktisch erlernt habe und wo ich noch auf die Tasten schauen muss.

Was hat Sie zum Lied «La Strada» inspiriert?

Unser Leben wird in den Augenblicken entschieden, in denen wir auf unserem Weg an eine Weggabelung kommen, an der wir manchmal innert Sekunden entscheiden müssen, ob wir links oder rechts abzweigen. Manchmal spüren wir schon, dass diese Entscheidung unser Leben verändern wird, aber ganz oft treffen wir sie, ohne dass uns ihre Bedeutung bewusst ist.

Können Sie ein Beispiel aus Ihrem Leben machen?

Mit 22 beschloss ich, beim Jurastudium in Palermo eine Pause einzulegen und drei Monate als Strassenmusiker durch Europa zu reisen. Das hat mein Leben komplett verändert. Wenn ich dabei nicht Linard Bardill kennengelernt hätte, wäre ich nicht hier.

Was ist damals passiert?

Er hat mich gehört, als ich in der Luzerner Fussgängerzone spielte, sprach mich an, und fragte mich bei einem Kaffee, ob ich Lust hätte, auf ein paar Songs des Albums, das er gerade aufnahm, die zweite Stimme zu singen.

Was bedeuten Ihnen die Konzerte mit Konstantin Wecker, die Sie im Sommer in Basel und Luzern geben werden?

Wir feiern mit ihnen, dass wir seit dreissig Jahren befreundet sind. Konstantin ist ein grossartiger Künstler, der mich in meinen jungen Jahren einlud, mit ihm auf Tournee zu gehen und Lieder zu schreiben, darunter «Questa nuova realtà». Seither bin ich im ganzen deutschen Sprachraum bekannt und kann 80 Prozent meiner Konzerte im Ausland geben.

Erfolgreich unterwegs sind auch Ihre Kinder Julian und Madlaina, die als Faber und Steiner & Madlaina aus Ihrem Schatten herausgetreten sind. Wie haben sie das geschafft?

Sie haben starke Persönlichkeiten. Ich zweifelte nie daran, dass sie ihre eigene Ästhetik entwickeln würden.



Pippo Pollina lädt im Kurtheater zur intimen Retrospektive auf 40 Jahre Musikerleben.

Beide haben schon sehr früh Lieder geschrieben, in denen sie ihre eigenen musikalischen Universen entwarfen. Das ist beeindruckend und mit ein Verdienst ihrer Mutter Christine, die ihren Freigeist gefördert hat. □

MIT DER KRAFT DER STIMME UND DER POESIE

Pippo Pollina wurde am 18. Mai 1963 in Palermo geboren. Anfangs der 80er-Jahre musizierte er mit der Folkgruppe Agrigantus und engagierte sich als Journalist im Kampf gegen die Mafia. Seit 1990 lebt er in Zürich, von wo aus der Cantautore mit der kraftvollen Stimme, die auch leise kann, zuerst den deutschsprachigen Raum und dann auch seine Heimat Italien eroberte, wo er im Dezember mit seinem ersten Kriminalroman «Der Andere» auf einer ausverkauften Lesetournee war. Mit der Veröffentlichung des Albums «Nell'Attimo» zu Beginn dieses Jahres und der anstehenden Tournee, die Pollina am 2. März ins Badener Kurtheater führt, steht die Musik wieder im Mittelpunkt. rhö

BADEN Kurtheater, Sa, 2. März, 20 Uhr

«Wir haben eine Verpflichtung, Kunst zu ermöglichen»

BÜHNE Stabsübergabe an der Bühne Aarau: Ann-Marie Arioli ist neue Künstlerische Leiterin und Peter Jakob Kelting tritt in den sogenannten Ruhestand. Zeit, Hallo und auf Wiedersehen zu sagen und einen Blick nach vorn und zurück zu werfen.

Ann-Marie Arioli, Sie sind nun seit ein paar Wochen die neue Künstlerische Leiterin der Bühne Aarau.

Wie war Ihr Einstieg?

Ich erlebte einen sehr freundlichen, willkommen heissenden Einstieg. Es war toll, die vielen Leute von der und rund um die Bühne Aarau kennenzulernen.

Sie haben an verschiedenen Bühnen, in unterschiedlichen Funktionen gearbeitet. Nach einem ersten Einblick, wo sehen Sie die mittelfristigen Herausforderungen der Bühne Aarau?

Wir sind ein Haus, das eine Art Stadttheaterfunktion hat, also das das grösste Theater der Stadt und Region ist und das viele Interessen und ästhetische Bedürfnisse bedienen soll. Dieser Vielfältigkeit eine eigene Identität zu geben, ist bestimmt ein zentrales Anliegen von mir. Ich möchte ein öffentliches Bewusstsein für die Bühne Aarau schaffen, eine Haltung, dass man in unserem Haus bei jedem Besuch etwas Spannendes erlebt. Eine weitere Herausforderung ist, für die grosse Bühne mit den knappen Mitteln auch Produktionen zu holen, die dafür konzipiert sind. Wobei, das muss ich an dieser Stelle festhalten, die Reithalle ist ein Geschenk, weil in ihr auch eine Intimität für kleinere Produktionen hergestellt werden kann. Ich kenne keinen anderen Raum in der Schweiz in dieser Grösse, der das so schafft. Wir werden versuchen, mehr überregionale und internationale Produktionen hier hinzuholen und sie in einen Arbeitszusammenhang zu bringen mit hiesigen Kulturschaffenden. Im Idealfall führt das dazu, dass Aargauer Kulturschaffende auch woanders auftreten.

Wie werden Sie die Bühne Aarau inhaltlich und in Bezug auf Sparten profilieren?

Es gibt ja nichts, was es nicht schon gibt an der Bühne Aarau. (Lacht) Und das ist gut so. Aus meiner Arbeitsbiografie heraus, wird es wahrscheinlich ein bisschen mehr musikalische Formen geben. Wir werden die Bedürfnisse der Stadt, des Publikums und der Kulturschaffenden im Auge

Ann-Marie Arioli

ist in Bern geboren, studierte in Zürich und Wien Germanistik, Philosophie und Wirtschaftsgeschichte, später Kulturmanagement in Winterthur. Zuletzt war sie leitende Dramaturgin und Mitglied der Theaterleitung am Theater Kanton Zürich in Winterthur.



«Bei jedem Besuch in unserem Haus kann man etwas Spannendes erleben»: Ann-Marie Arioli ist die neue Künstlerische Leiterin der Bühne Aarau und Nachfolgerin von Peter Kelting. Foto: Elisa Theiler

behalten. Im Moment mag ich unser breites Profil. Thematisch interessiert es mich, aktuelle gesellschaftliche Themen aufzugreifen. Ich glaube, dass wir mit unserer Grösse auch eine Verpflichtung haben, Kunst zu ermöglichen. Bei uns sollen Dinge entstehen können. Peter Kelting hat dazu beigetragen, dass es hier eine aktive Theaterszene und Nachwuchs gibt. Und wir wollen weiterhin Bühne und Sprungbrett für sie sein.

Die Region mit ihren kulturellen und politischen Eigenheiten haben Sie bereits als Leiterin des Netzwerks Industriewelt Aargau kennengelernt. Können Sie sich für die Bühne Aarau Synergien mit Partnern vorstellen, die nicht so nah am kulturellen Feld sind?

Meine Zeit beim Netzwerk Industriewelt war spannend, aber auch sehr kurz. Ich war erstaunt, wie viele Start-Ups es im Aargau gibt und was für verrückte Sachen hier produziert werden. Diesen Spirit in Zukunft aufzugreifen, in Kooperationen weiterzudenken, ist sicherlich ein Ziel. Aber dafür braucht man auch künstlerische Partner. Jetzt für →

Peter Jakob Kelting

studierte Literaturwissenschaft, Geschichte und Soziologie in Hamburg. Er leitete seit 2011 das Theater Tuchlaube und begleitete massgeblich das Projekt Alte Reithalle und die Zusammenführung mehrerer Bühnen zur Bühne Aarau. Ende März wird er in den Ruhestand treten.



den Moment konzentriere ich mich auf die Menschen, die schon näher an der Bühne Aarau dran sind.

Peter Jakob Kelting, nach dreizehn bewegten Jahren nehmen Sie Ende März Abschied. Wie gestalten Sie die letzten Wochen?

Ich begleite noch zwei Produktionen und bin noch im Übergabeprozess involviert, und der vollzieht sich gerade sehr kollegial. Wir hebeln ein Theatergesetz aus, das behauptet, dass die einzigen zwei Feinde, die eine Theaterleiterin hat, der Vorgänger und die Nachfolgerin sind (lacht).

Was macht der Abschied emotional mit Ihnen?

Ich erlebte hier eine herausfordernde, aber eine sehr befriedigende Zeit. Ich habe den Eindruck, wir haben die Stadt ein Stück weit mitgenommen in unserer Entwicklung. Wir haben nicht im luftleeren Raum gearbeitet, sondern wir sind in einen osmotischen Austausch getreten mit verschiedenen Publika und sind gewachsen. Sonst wäre ja die Alte Reithalle gar nicht denkbar gewesen. Das erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Gären schon neue Projekte in Ihnen?

Ja, davon gibt es schon ein paar. Sie spielen hauptsächlich am Schreibtisch, also auf einer relativ kleinen Bühne. Mehr kann ich aber nicht sagen. Ann-Marie und ich haben noch ein gemeinsames Mandat bei einem Netzwerk für Darstellende Künste, das sich um die Frage dreht, wie Theaterproduktionen aus der Peripherie besser ausgewertet, also öfter gespielt werden können.

Nach den ersten zweieinhalb Jahren Reithalle: Welche Erwartungen konnten Sie einlösen, welche nicht?

Wir sind in kurzer Zeit zu DEM Theater der Region Aargau-West geworden. Und es gibt bereits ein hohes Mass an Identifikation. Auch architektonisch löst der Bau die Erwartungen ein. Künstler*innen, die hierherkommen, sind alle begeistert. Die wachsenden Besucher*innenzahlen zeigen, dass das Publikum das auch so sieht. Und wir wurden vom Kanton in den Rang eines Leuchtturms gehoben. Was sich noch nicht so eingelöst hat, wie man das fälschlicherweise erwartet hat: Das Publikum aus Genf, Zürich, Basel und Bern ist jetzt nicht in Scharen zu uns gelaufen. Aber das wird sich noch entwickeln.

Welche Highlights sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Die Eröffnung der Alten Reithalle war für mich ein unbeschreibliches Glück. Diese wunderbare Mischung von Menschen auf und neben der Bühne, die mit 250 Zuschauer*innen jeden Abend diese Halle gefeiert haben. Und dann sind es die vielen kleinen Momente, die Atmosphäre vor und nach den Vorstellungen, die Gespräche mit unserem Publikum, dieser soziale Aspekt – das wird mir fehlen. Auch bin ich stolz darauf, wie wir das Kinder- und Jugendtheater auf ästhetischer Ebene weiterentwickelt haben.

Gab es in all den Jahren den Moment, an dem Sie gesagt haben, jetzt ist genug, ich schmeisse hin?

Das Projekt an sich ist mir nie verleidet worden. Die Alte Reithalle und ich haben es ganz gut miteinander ausgehalten. Karma oder Schicksal (lacht). Geduld gehört nicht zu meiner Kernkompetenz, aber im Nachhinein muss ich sagen, dass ich gelernt habe, dass Umwege gehen immer die Qualität erhöht.

Was wünschen Sie der Bühne Aarau für die Zukunft?

Ich wünsche ihr eine überregionale Ausstrahlung, bei gleichzeitig starker Verankerung in der Stadt. Zudem wünsche ich der Bühne Aarau, wie dem ganzen Schweizer Theaterleben, eine grössere Grundneugierde des Publikums. Eine Lust auch, sich überraschen zu lassen. Theater ist ein Lebensmittel. Gerade in Krisenzeiten. Theater schafft gemeinschaftliche Erlebnisse, bringt Menschen aus unterschiedlichen Schichten zusammen, ermöglicht Diskussion, ja, ist ein Ort der Inklusion. Interview: Michael Hunziker



Die Gleichzeitigkeit von Spiel, Ernst, Absurdität und Klarheit: Ein Versuch, Ann Cottens Poetik zu fassen. Aber das Bild sagt mehr. Foto: Mario Gomes

Recycling, Aliens und Sonette

LITERATUR Begegnungen der dritten Art, Dschungelcamp und maschinelle Ästhetiken: Die Autorin Ann Cotten ist derzeit Residenzgast im Aargauer Literaturhaus Lenzburg.

Wie kann man das erzählen? Diese Frage sei die «typische Eingangsfloskel der Anekdoten der Ausserirdischen», wie es in Ann Cottens Erzählband *Lyophilia* heisst. Die Ausserirdischen erzählen natürlich, denn hier dichten, spinnen und fantasieren alle, nicht nur die Menschen. Aber sie beginnen mit dieser bescheidenen, fast herzigen Variante von «Es war einmal».

Wie kann man Ann Cotten erzählen? Einfach ist es nämlich nicht, all die Dinge unter einen Begriff zu bringen, die sie verkörpert. Die Lyrikerin ist eine Kernschmelze, die der Gegenwartsliteratur einheizt, wo auch immer sie sich bewegt, und sie scheint sich immer zu bewegen: Geboren in den USA, aufgewachsen in Wien, forschend in Berlin und Japan, jetzt für drei Monate in Lenzburg – im Atelier Müllerhaus, beim Aargauer Literaturhaus. Hier wird sie von Februar bis April schreiben und arbeiten, nicht nur an ihren neuen Poetikvorlesungen, wie jene, die sie eben in Hannover gehalten hat (Titel: *Text Fur Aliens*), sondern auch an ihrer Dissertation mit dem Arbeitstitel «Misuseability» – Vorarbeiten zu einer Recycling-Poetik, die auch für Nicht-Menschen funktioniert. Die hat natürlich viel mit den Sprachmanövern von Ann Cottens eigener Poetik und ihrer Erkundung von KI-generierter Literatur zu tun.

Ann Cotten schreibt Fremdwörterbuchsonette, Erzählungen oder auch mal ein Cross-Over von Robinson und Dschungelcamp in 104 Pseudo-Spencer-Strophen – das

Push to cross

Ich und das lange Gras
und nächste Woche
das geschorene Gras und ich
und die kleine Alubrust, die man drückt, um über die Straße zu gehen – Gnade!

sind, mit dem Reimschema [ababbcbcc], sehr gleichreimende Strophen, die im Deutschen eher ungewohnt sind und originelle Wendungen verlangen. Sie übersetzt im Kollektiv, oder allein, Werke mit schlagenden Titeln wie «Geile Deko» (von Isabel Waidner) oder «Glitch Feminismus» (von Legacy Russell) und neuerdings auch Theorietexte aus dem Japanischen. Sie ist Herausgeberin des Literatur- und Theoriemagazins *Triädere* und Erfinderin des «polnischen Genderings», einer Form, in der «alle für alle Geschlechter nötigen Buchstaben in beliebiger Reihenfolge ans Wortende» kommen: «dier Erzählerni» spricht zum Beispiel in den Anleitungen der Vorfahren. Und sie gibt zusammen mit Hannes Bajohr – der mit seiner Gruppe 0x0a unter anderem ein Machine-Learning-Modell auf den Korpus ihrer Lyrik programmierte – eine Anthologie zum Thema Schreiben nach KI heraus, und wird darüber am 24. Februar im Literaturhaus Zürich mit dem Comedian Karpi sprechen.

Damit deutet sich aber auch an, was Ann Cotten so besonders macht: Die Sprachliebe und Virtuosität, die mit vielen Literaturpreisen ausgezeichnet wurden, treffen auf ein für deutschsprachige Literatur eigentlich eher untypisches Verständnis von Sprache als Technik. Metrik und Grammatik sind bei ihr produktive Maschinen, auch das polnische Gendering ist nicht nur inklusiv, sondern kombinatorisch, additiv, ludistisch. Der Mensch generiert die Literatur genauso wie eine Maschine – aber auch genauso amüsiert, verwirrt und durch ihre formalen Zwänge befreit. Varianten werden durchgespielt und Gedankenspiele werden mit beeindruckender Konsequenz bis an ihr Ende getrieben, wo sie eine entspannte Ernsthaftigkeit erlangen. Und dann, wenn sich Gefriertrockner als Zeitreisemaschinen und Meyer's Konversationslexikon als Survival-Kit für Schiffsbrüchige erweisen, scheint es manchmal eben wirklich so, als fände hier ein ausserirdisches Erzählen statt, dessen selbstkritischen Anekdoten man lauschen und folgen will. □
Von Cédric Weidman

Windseite

Eines Nachts bist du am cruisen und fühlst dich wie ein längst gestorbener Popstar, ein untoter Johnny Depp, mit der Partnerin des Monats, die du magst, nicht gut kennst, auf der Heimfahrt vom North Shore im Stau, ohne Hoffnung, ohne blöde Gedanken, einfach froh, hier zu sein. Und du drehst den Motor ab, drehst die Musik laut, Hawai'i Public Radio, Klassik, früher Abend, Dämmerung, die Show heisst Put something on. Du weißt, wie Benzin kalkuliert wird. Du befindest dich auf einer Straße, die man ein Mal im Leben fährt. Und mitten darin lebst du einen Moment lang dieses luxuriöse, Schalter-flippende, Bürger-Klasse-Intelligentsia-Leben in damit völlig unzusammenhängenden Tropen, hörend Prokofjews 7te Symphonie, während die schwere Luft, besser: die süsse Einfrier der Missbräuchlichkeit, an allen Seiten an dir vorbeitrottet. Du stehst in der Prozessualität vom Surfing Techno, der Muße und dem Fleiß zugleich und insgesamt, weißt, du bist ja immer nur dort, wo Asphalt ist, du kamst vielleicht auf die Welt, um ein Albatross zu sein, aber du weißt immer noch nicht, wie das geht.

227 108 Schritte, 172,8 km: Spaziergänge zelebrieren

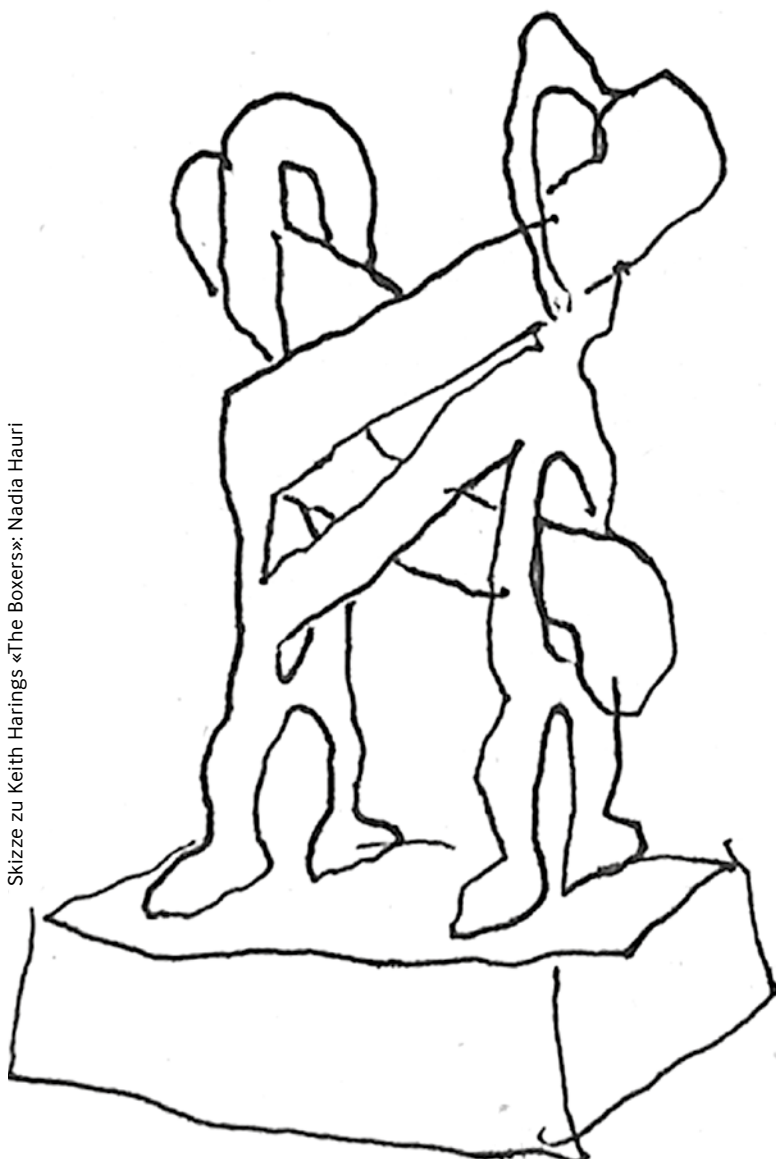
Tagebuch aus Berlin von Nadia Hauri

Meine Reise nach Berlin beginnt in einem Monat, der mit einem lauten Knall zelebriert wird. Doch der Januar zeigt sich auch in tiefen Grautönen und mit wenig Licht. Der zentrale Fokus meiner künstlerischen Arbeit liegt im Interesse an Materialien und ihren emotionalen Aufladungen. Ausserhalb meines Schaffens im Atelier pflege ich das Spazierengehen. Ich zelebriere die Routine meiner Spaziergänge und das Abweichen von einer Route, um auf

Zufälle und Überraschungen zu stossen. In einer Grossstadt wie Berlin finde ich nicht nur geschichtsträchtige Denkmäler und Bauten, sondern auch eine Vielfalt an Skulpturen im öffentlichen Raum. Auf dem Weg zu meinem jeweiligen Tagesziel begegne ich einer Masse an Menschen und durchquere verschiedene Kieze, wobei jeder Ort sich in seiner Eigenheit präsentiert. Nicht alle Wege empfinde ich als spannend und inspirierend, sodass sich gelegentlich Langeweile zeigt. Wenn ich darüber nachdenke, empfinde ich Langeweile als ein Geschenk. Sie erlaubt es mir, alltägliche Dinge wie Fenster, Fassaden, Stützen, Kräne, Gitter, sogar Licht und Schatten zu bemerken. Zuhause archiviere ich alle meine Beobachtungen in Skizzen, Fotos und Modellen. Die Zeit und finanzielle Absicherung für die 6 Monate, die ich hier in Berlin verbringen kann, erlauben es mir, Erfahrungen ausserhalb der Schweiz zu sammeln und mich als Künstlerin weiterzuentwickeln. Ich bin bereits der fantastischen Skulptur von Richard Serra, «Berlin Function», und der Arbeit von Keith Haring, «The Boxers», im mit Schnee bedeckten Park der Philharmonie Berlin begegnet. In einem ehemaligen Warenhaus am Kanzler Eck zeigte die LAS Art Foundation den Künstler Lawrence Lek, begleitet von der talentierten Musikerin Kloxi, die Klänge mittels einer elektronischen Flöte erzeugt. Auf dem Nachhauseweg durchquerte ich in der Nacht eine vierspurige Strasse. Auf einer Insel dieser stark befahrenen Strasse zeigte sich die metallische Skulptur von Brigitte Matschinsky-Denninghoff und Martin Matschinsky namens «Begegnung». Wem oder was ich in diesem halben Jahr noch begegnen werde oder welche Inspirationen sich mir noch auf meinen Spaziergängen eröffnen werden, kann ich nicht voraussagen. Aber die Chance dazu ist mir sicher, und ich werde sie auf meiner weiteren Reise mitnehmen, dank dem Aargauer Kuratorium und seinem Förderprogramm. □



Skizze zu Keith Harings «The Boxers»: Nadia Hauri



Nadia Hauri. zvg

ZUR PERSON

In ihrer skulpturalen Praxis erforscht Nadia Hauri (*1989 Aarau, lebt und arbeitet in Zürich) auf quasi-alchemistische Weise die psychologischen und physischen Erfahrungen des menschlichen Körpers durch Materialität und Komposition. Konzipiert in Bezug auf ihre eigene Körpergrösse und aus harten und weichen Materialien wie Stahl, Edelsteinen, Latex oder Seidengarn, unterlaufen Hauris Werke oft stereotype Verbindungen von Männlichkeit. Sie beschäftigt sich mit Themen wie Träumen, das Erleben von Traumata oder Prozesse der Heilung. www.nadiahauri.com



Regula Hug bei ihrer zweihundertsten Ballonfahrt, 1973. Foto: Siegfried Kuhn © StAAG/RBA11-01841_1.



Regula Hug hebt ab

Von den ersten Flugversuchen über den Atlantik bis hin zu waghalsigen Expeditionen in den Himalaya, die Medien haben diese ausserordentlichen Leistungen und die Menschen dahinter auf den Titelseiten der Illustrierten gern gefeiert. Auf der Suche nach Pionier*innen auf diesem Gebiet, sind wir im Pressebildarchiv auf die Ballonfahrerin Regula Hug gestossen. Ballonfahren an sich war zum Aufnahmedatum der Fotografie 1973 zwar keine Pionierleistung mehr, jedoch gab es nur sehr wenige Frauen, die dies taten. Zudem war sie in der in

der Schweiz die Einzige, die als Ausbilderin tätig war. Für lange Zeit waren Frauen von vielen Bereichen der Gesellschaft, nicht nur der Aviatik, ausgeschlossen. Und da es auch heute noch Frauen braucht, die Neues wagen, zu Mutigem inspirieren und den Weg für alle Frauen ebnen, erinnern wir uns mit diesem Foto an Regula Hug.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.

FLEXIONEN DES ALLTAGS**JEDE*R IST JEMAND**

Als wir vor kurzem durch das eisige Solothurn zur Premiere des Films «Die Anhörung» liefen, begleitete uns Pascal, einer der Protagonisten dieses eindrücklichen Dokumentarfilms. Er erzählte uns von seiner Frau und seinen Kindern, die in Kamerun lebten, über seinen noch immer unge-

wissen Aufenthaltsbescheid und über die grosse Belastung, die dies für ihn und seine Familie bedeutet. Er berichtete uns von der Einsamkeit, die er seinerseits wahrnimmt, wenn er im ÖV fährt und die Menschen darin beobachtet. Alle blieben für sich, man schaue sich kaum an. Diese Einsamkeit scheint sich in seiner Eigenen zu spiegeln. Er erzählte von den Asylunterkünften, die fast alle peripher und ebenfalls einsam an den Rändern von Städten und damit an den Rändern unserer Wahrnehmung liegen. Es soll möglichst kein Kontakt oder gar eine Begegnung, ein Gespräch zwischen den Ankommenden und den Ansässigen zustande kommen. Es könnte ja so etwas wie Freundlichkeit, Wärme oder Verständnis entstehen. Er erzählte auch von Kamerun, wo es unmöglich sei, im Bus zu fahren, ohne mit jemandem ins Gespräch zu

kommen. Man grüsst sich, man tauscht sich aus und dann geht man wieder auseinander. Nach der Premiere des Films steht Pascal auf der Bühne und spricht mit klarer Stimme ins Mikrofon. Er betont, wie wichtig es wäre, dass Geflüchtete nach der Asyl-Anhörung psychologische Hilfe bekämen und nicht völlig alleine gelassen würden. Der Zustand der Menschen nach den Anhörungen sei höchst prekär. Jeder ist jemand, sagt er, aber viele denken, wir sind niemand. «Die Anhörung» hat den diesjährigen Prix de Soleure gewonnen und läuft zurzeit in den Schweizer Kinos.

Eva Seck (*1985 in Rheinfelden) schreibt Lyrik, Prosa und essayistische Texte. Ihr letzter Gedichtband «versickerungen» erschien 2022 im Verlag die brotsuppe in Biel. Sie lebt mit ihrer Familie in Basel.



DANIEL HERTLI

CAFÉ-GESPRÄCH



Im Café Uferlos wurde an einem Sonntagnachmittag darüber diskutiert, wie das denn so sei, eben – mit der Kunst in der Provinz? Das Café Uferlos war als offener Raum zum Verweilen, sich begegnen, lesen und austauschen konzipiert. Es war ein Teil der Ausstellung «Video*kunst» im Kunsthaus Zofingen. In diesem Setting kamen viele Kunstinteressierte zusammen und hatten mit den eingeladenen Gästen einen inspirierenden Austausch. Fazit: so provinziell ist das hier alles gar nicht! Künstlerische Qualität gibt es nämlich nicht nur in den Ballungszentren, sondern, eben speziell auch im Aargau, fast überall.

Was macht aber nun die Provinz zur Provinz? Eine mögliche Erkenntnis an diesem Nachmittag war, dass es in den Regionen oft an politischem Engagement für die Kunst mangelt. Oder anders gesagt: es ist im Umkehrschluss genauso schwierig, Kunstschaffende für Politik zu begeistern, wie es manchmal schwierig ist, Politiker*innen für die Anliegen der Kunst und Kultur zu sensibilisieren. Die wichtigste Erkenntnis war für mich aber eine andere: Eine Besucherin hat gefragt, wann denn die meisten Menschen überhaupt mit Kunst in Berührung kommen würden? Die Antwort gab sie gleich selber: In der Maltherapie nach dem Burnout... Damit ist klar: Kunst ist nicht nur «schön». Kunst heilt auch und das ist in unserer Leistungsgesellschaft dringend nötig! Somit sind auch die finanziellen Mittel dafür dringend nötig.

Für mich ist klar: Herzblut? Nein – ich will nicht, dass mein Herz blutet! Für etwas brennen? – Um Gotteswillen, lieber nicht! Aber ich arbeite leidenschaftlich gerne in der Kultur.

Daniel Hertli, Geschäftsführer AGKV

Was brauche ich wirklich?

Die Betreuung einer Sammlung mit Tausenden von historischen Objekten führt immer wieder zur Frage, was sammlungs- und somit aufbewahrungswürdig ist. Die schier unendliche Anzahl von Objekten zwingt zu Entscheidungen, die bei Museum Aargau auf der Grundlage eines konzisen Sammlungskonzeptes beruhen. Wie verhält es sich aber im eigenen Alltag? Was bedeutet es, Objekte – in diesem Fall meist Konsumgüter wie beispielsweise Küchengeräte oder Kleider – zu «sammeln» und somit bei sich zu Hause anzuhäufen?

Die Sehnsucht nach einer minimalistischen Existenz wird gerade in Überflussgesellschaften immer grösser und seit einigen Jahren auch von Influencer*innen fleissig als neuen Lifestyle angepriesen. Vor allem zu Beginn eines neuen Jahres suchen wir geistige Klarheit, die wir mit vollgestopften Schränken und Wohnungen nicht zu erreichen meinen. Erfahrungsgemäss wissen wir, dass der Befreiungsschlag aus dem erdrückenden «Zuviel» – dazu gehören auch Diäten, Fitnessvorsätze sowie die Reduktion oder gar der totale Verzicht von bräsiger Dauerberieselung durch Streaming-Dienste und Social Media – meistens scheitert: Wir hängen nun Mal noch an dem zu eng gewordenen Sommerkleid aus den 90er-Jahren und schaffen es einfach nicht, es zu entsorgen. Dies hängt zweifellos damit zusammen, dass wir Objekten immer auch eine emotionale Kraft zuschreiben, welche ein nüchternes «Jetzt aber weg damit!» sehr lange verunmöglicht. Vielleicht ist es tatsächlich an der Zeit, anders zu denken und den Verzicht auf Materielles nicht mehr als das einzig «An-

dere» des Konsums zu sehen, sondern einen goldenen Mittelweg zu finden? Schliesslich sind sich Philosoph*innen wie Ayn Rand (1905–1982) oder Gilles Deleuze (1925–1995) und Félix Guattari (1930–1992) einig, dass wir durchaus auch brauchen, was wir im Grunde genommen nicht oder nicht mehr brauchen.

Die berufliche Erfahrung, wonach aufgrund eines plötzlichen Todes ganze Haushaltungen möglichst rasch ausgeräumt werden müssen, hat mich gelehrt, meine Konsumgewohnheiten zu überdenken: Überquellende Estriche, Keller oder Kleiderschränke haben zur Erkenntnis geführt, dass für mich inzwischen Lebensqualität nicht im pausenlosen Anschaffen von Gütern, sondern im Überdenken und Hinterfragen von Kaufreizen liegt: Erkenne das Wesentliche!

Rudolf Velhagen, Chefkurator bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Nicht weniger als 55 000 historische Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.

Brauchen wir wirklich einen Blumenhalter wie den INCA-Bijou von 1970? Der Verpackungstext verspricht, dass der Blumenhalter «schöne Blumen-Arrangements in breiten Vasen und flachen Schalen» ermöglicht: «Er bricht nicht, rostet nicht und hat einen festen Stand.» (Inv.-Nr. K-19349). Foto: rv



Der Zufall im Geplanten: Unterwegs mit Daniel Bracher

Ich sitze im Atelier von Daniel Bracher in Aarburg und blicke aus dem Fenster, das einen Ausschnitt der Aare freigibt. Wir befinden uns so nah am Wasser, dass von meinem Platz aus der Fluss nicht in seiner ganzen Breite sichtbar ist. Ich denke automatisch an «Panta rhei» und werde mir bewusst, dass ich die Philosophie hinter der Flusslehre eigentlich gar nicht wirklich kenne, mir aber meinen eigenen Reim darauf mache. Dieser Arbeitsort ist der Kreativität bestimmt förderlich. Alles im Fluss, die Gedanken, das Schaffen. Daniel Bracher stimmt mir zu: «Es ist toll hier. Im Sommer sieht man mich oft in Badehosen mit der Kamera auf der Jagd nach Lichtbildern dem Ufer entlanggehen», lacht der 52-Jährige. Lichtbilder – nur eines der vielen Themen in seiner Kunst. «Ich bin ein Hands-on-Typ, der gerne alles ausprobiert, springe auch mal in kaltes Wasser. So entwickle ich mich weiter.» Daniel Bracher lebt sich nicht nur in der Kunst aus. «Ich habe in den letzten gut 30 Jahren schon unzählige Jobs ausprobiert.» Er erzählt, dass er nach seiner Lehre als Fotolithograf – während der er intensiv gefördert worden sei – in die USA reiste, um sein Englisch zu verbessern. Bald darauf arbeitete er für Werbeagenturen oder für Grafiker*innen als Retouchierer. Eine Zeit lang hatte er im Auftrag einer Tabakfirma die Verantwortung für die Umsetzung und Einrichtung diverser Duty-free-Shops weltweit inne. «Dort habe ich viel gelernt über andere Kulturen und über mich selbst», sagt Bracher. Später dann arbeitete er auch mal in einer Wursterei (selbstständig), absolvierte die Weinschule oder verdiente sein Geld als Koch. Letzteres sei streng, aber auch schön gewesen. Mittlerweile ist er nebenbei als selbstständiger Museumstechniker tätig, sein Job und die Kunst halten sich vom Aufwand etwa die Waage. «Museumstechniker managen vom Umbau der Location für eine Ausstellung bis hin zum Arthandling alles. Das ist ein echt cooler Job. Ich bin ständig umgeben von Kunst und ich habe mir inzwischen

viele technische Fähigkeiten angeeignet, die ich auch in meine Werke fliessen lassen kann.» So baut er gerne aus einfachen Mitteln Maschinen. Wie bei seinem pazifistischen Werk, bei dem zwei Pistolen aufeinander gerichtet, aber von zwei Ballonen getrennt sind. Die Ballone berühren sich – ein symbolischer Kuss, der sich stets wiederholt.



UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

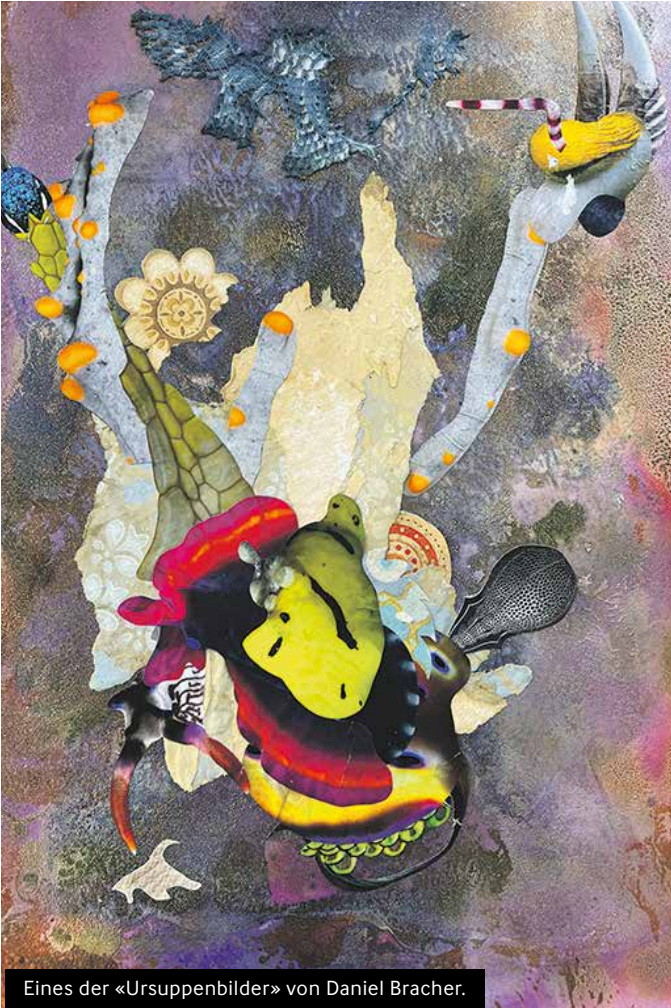
Während Daniel Bracher von seinem Schaffen erzählt, steht er immer wieder auf und zeigt das entsprechende Werk – unaufdringlich und authentisch. Jedes Mal fragt er, ob ich überhaupt Lust habe, dieses Bild oder jene Maschine anzuschauen. Natürlich habe ich! Sein Ideenreichtum ist faszinierend und passt für mich zu dem, was ich unter Panta rhei verstehe. «Ich habe selten ein kreatives Loch und ständig Einfälle für neue Kunstwerke. Deswegen stehen an einigen Orten Zettelkisten, in denen ich die Ideen sammle.»
→

ZUR PERSON

Daniel Bracher (1971*in Zofingen) lebt und arbeitet in Vordemwald und Berlin. www.bildwandel.com



Daniel Bracher in seinem Atelier am Fluss.



Eines der «Ursuppenbilder» von Daniel Bracher.

Zwischendurch müssen wir etwas lauter sprechen, denn im Raum nebenan übt die Band No Worries – vier Herren im besten Alter – für einen Auftritt am nächsten Tag. Diese Klänge habe ich schon bei meinem Eintreffen vor einer guten Stunde gehört, als ich allerdings auf der falschen Seite des mit Graffiti verzierten Gebäudes stand und den Eingang suchte. Das kreative Chaos hier im Atelier passt zur bunten Fassade. Überall stehen Bilder, Werkzeuge, Dinge. Daniel Bracher weist auf ein Kunstwerk, das er sehr mag, «weil es so einfach ist»: Ein aus einem Rasierpinsel und einem Kälbersauger gebastelter Vogel. «Ich liebe Vögel», lacht Bracher, der in Strengelbach aufgewachsen ist und mittlerweile in Vordemwald lebt. Schon als Kind habe er sich für Kunst interessiert, ohne allerdings zu wissen, was das überhaupt sei. Wie er Kunst denn heute definiere, frage ich ihn. Seine Antwort: «Es ist ein Gefühl, manchmal auch ein innerer Drang.» Er habe schon immer sein Atelier gehabt und sich ausprobiert. Aufgewachsen sei er in einer sehr musikalischen Familie. Einer «volkstümlichen» Familie, wie er präzisiert. «Meine Freunde hörten Rock und Pop und ich musste zu Hause als Kind im Chor mitsingen.» Als Jugendlicher wollte er auf die Kunstschule gehen. «Man hat mir davon abgeraten und heute bin ich froh. Ich wäre noch nicht reif gewesen dafür», erinnert sich Bracher. Die beiden Zweige – die Malerei und

seine Ausbildung zum Fotolithografen, prägen ihn und seine Kunst bis heute. Sehr gut sichtbar ist das an seinen Collagen, auf die er seit einigen Jahren einen besonderen Fokus legt: Hier malt er, schneidet aus, klebt neu zusammen. Spray, Pinsel, Schere sind die Werkzeuge, die er braucht. Bücher und eigene Fotos liefern das Rohmaterial. Er nennt seine Collagen «Ursuppenbilder», weil er Szenarien erschafft, die darstellen, wie das ursprüngliche Leben auf der Erde hätte entstanden sein können. Auch mit dem Scanner arbeitet Daniel Bracher gern. «Ich sammle Insektenteile und füge sie neu zusammen. Nach dem hochaufgelösten Scannen entstehen neue Körperschaften. Auch wenn ich im Vorfeld weiss, worauf ich hinausmöchte, mag ich das Zufällige in meinen Werken.»

«Ich sammle Insektenteile und füge sie neu zusammen.»

Der Aargauer hat sich in der Szene bereits einen Namen gemacht. In Zürich und Zug vertreten ihn zwei Galerien, die seine Bilder verkaufen und auch mal Kundschaft zu ihm ins Atelier bringen. Und in der Nähe von Leipzig ist er als Artist in Residence zu Gast. Zudem mietet er seit 15 Jahren mit anderen Kunstschaffenden ein Atelier in Berlin. «Ich kann einfach meine Sachen packen und in diese herrliche Stadt fahren, wo der Pioniergeist, die Freiheit und eine gewisse Rotzigkeit spürbar sind. Das ist manchmal befreiend.» Für seine nächste Ausstellung muss er aber nicht weit reisen: Sie findet quasi vor seiner Haustür statt, im Kunsthaus Zofingen. Nach knapp zwei Stunden verabschiedete ich mich zu den Klängen von «No Worries». Die Zeit ist wie im Flug vergangen – oder besser: wie im Fluss. □

Von Tania Lienhard (Text und Fotos)

HIER! JETZT!

Daniel Bracher ist mit Christina Gähler, Susanne Lemberg und Samuel Peyer – alles Kunstschaffende aus der Region Zofingen – im Kunsthaus Zofingen zu sehen.

ZOFINGEN Kunsthaus, 16. März bis 26. Mai

Was läuft im Aargau?



Mit zur «Lücke»: Patti Basler und Philippe Kuhn kommen mit ihrem didaktisch geladenen Bildungsprogramm ins Tab Reinach, am 2. März. Foto: Roland Tännler

FR, 1.3.2024

Bühne

Götterspiele – Opéra cirque

Von Thomas Fortmann und Christian Haller.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters Bremgarten.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

Songs und Gschichtä

Sina, Bänz Friedli und Ralf Schlatter sammeln Zeit.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Knöppel

Support: Jack Stoiker.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Eizbrand & Grenzenlos

«Verbrennungen 3. Grades Tour».

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Dub Spencer & Trance Hill

Mit Umberto Echo.

BADEN 20 Uhr, Royal

Rüdiger Baldauf – Jackson Trip

Genial jazzige Reise durch das Repertoire von Michael Jackson!

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Music for an Open Space

Ania Losinger und Mats Eser verzauern mit dem Tanz auf der Xala.

WÜRENLOS 20.15 Uhr, Alte Kirche

Klassik

Kammermusik V

Das Feininger Trio zeigt ein dramaturgisch durchdachtes Programm.

BRUGG 19.30 Uhr, Zimmermannshaus, Kunst & Musik

Film

Tres

Juanjo Giménez, Spanien, 104', Originalversion Sp/UT.

AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum

Dies & Das

Aufgeweckte Kunst-Geschichten

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

Mit VR zu den Sternen

Mit der VR-Brille einen Weltraumspaziergang unternehmen.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

SA, 2.3.2024

Bühne

Urknall – Theater Sgaramusch

Mit: Stefan Colombo und Nora Vonder Mühl.

AARAU 15 Uhr, Tuchlaube

Charleys Tante

Dialekt-Komödie in der Schweizerdeutschen Fassung von Hans Gmuer.

AARAU 20 Uhr, KuK

Götterspiele – Opéra cirque

Von Thomas Fortmann und Christian Haller.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Der Himmel brennt

Lieder und Texte über Liebe, Flucht, Vertreibung und Trost.

BADEN 20.15 Uhr, ThIK

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Yüksel Esen

Gewinnerin Jungseglers 2023.

FRICK 20.30 Uhr, Meck

Patti Basler & Philippe Kuhn

Lücke – Kabarett.

REINACH 20.15 Uhr, TaB Theater am Bahnhof

Der Biss in den Apfel

Brigitte Hirsig – Märchen und improvisierte Geschichten.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

60 Jahre Pippo Pollina

Jubiläums-Tour: Solo in concerto: Nell'attimo – im Augenblick.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Eveline Trouble

Opulent, psychedelisch, mitreissend: Evelinn Trouble & Strings.

BRUGG 20.30 Uhr, Salzhaus

Klassik

Cello Night bei SeetalClassics

Der Himmel hängt voller Celli! 5 Violoncelli brillieren in Seon.

SEON 19 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das

Aarau tanzt 2024

Daydance – come on, dance with us!

AARAU 15 Uhr, Aeschbachhalle

Besma's Syrischer Abend

Für ein bisschen Orient in Aarau.

AARAU 18.30 Uhr, Kreuz – Raum für Kultur

Mit VR zu den Sternen

Mit der VR-Brille einen Weltraumspaziergang unternehmen.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Auf Spurensuche

Im Rottenschwiler Feuchtgebiet.

ROTTENSCHWIL 13.30 Uhr, Casa Hecht

Führung

Sammlung in Fokus

Schau, wie der Gletscher schwindet.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 3.3.2024

Bühne

Götterspiele – Opéra cirque

Von Thomas Fortmann und Christian Haller.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Der Himmel brennt

Lieder und Texte über Liebe, Flucht, Vertreibung und Trost.

BADEN 18 Uhr, ThIK

Chüssli

Ein Tanzstück für alle ab 2 Jahren, mit Cornelia Hanselmann.

WOHLEN 10.30 Uhr, Sternensaal

Sounds

Sunday Blues Brunch

Brunch mit Live-Blues.

AARAU 10 Uhr, Aeschbachhalle

Magdalini & Cuareim Quartet

«Banda Magda» mit einem klassischen Streichquartett.

MURI 20.30 Uhr, Pflögidach

Dies & Das

Jäger & Sammler

Explora Multimediareportagen von und mit Khaled Hakami.

AARAU 17 Uhr, KuK

Mit VR zu den Sternen

Mit der VR-Brille einen Weltraumspaziergang unternehmen.

BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archaischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Hauptstadt der Eidgenossen

Führung durch die frühmittelalterliche Entwicklung in Baden.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Alltag der Legionäre

Kurzführung durch die Dauerausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

Geschichte der Hüte

Geschichte und Geschichten der Hutgeflechtindustrie.

WOHLEN 14 Uhr, Schweizer Strohmuseum

MO, 4.3.2024

Sounds

Jazz-Monday

Michael Arbenz meets Andy Sheppard.

BADEN 20.15 Uhr, Isebhälli

DI, 5.3.2024

Bühne

Science Jam

Alte Kanti Kultur holt Forscher*innen aus dem In- und Ausland.

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Crooked Letter, Crooked Letter

Ein mitreissender und fesselnder Thriller.

ZOFINGEN 15 / 19.30 Uhr, Stadtsaal

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

Eternal Champion

Special Guests: Sumerlands.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Dies & Das

Tagfalter Grundkurs

Arten der Tagfalter des Kantons Aargau kennenlernen.

AARAU 19 Uhr, Naturama

Führung

Führung durch die Schatzkammer

Öffentlicher Rundgang durch die Sammlung.

EGLISWIL 18.30 Uhr, Sammlungszentrum Museum Aargau

MI, 6.3.2024

Bühne

Die Ereignisse

Ein Stück von David Greig mit einem Chor aus Baden.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters Bremgarten.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Aladin – das Musical

Das Highlight für die ganze Familie, empfohlen ab 4 Jahren.

WOHLEN 16 Uhr, Casino

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

NSKA downtown

«Unplugged»

Die neue Kanti Aarau goes downtown.

AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum

Haubi Songs

Stube-Konzert.

BRUGG 20 Uhr, Odeon

Serenade um halb8

L'Esprit des Cordes.

ROHR 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche Aarau Rohr

Klassik

Kappeler – Zumthor

Mit Vera Kappeler (Klavier), Peter Conradin Zumthor (Schlagzeug).

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Film

Whisper of the Heart

Animittwoch.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Dies & Das

Create & Play

Minecraft, Games und mehr.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Talk: Art ist

Einblick in die Faszination für das Künstlerische.

AARAU 20 Uhr, Café Sein

Führung

Badens schaurige Highlights

Badens geheimnisvolle Ecken und dunkle Geschichten.

BADEN 18 Uhr, Kreisel

Landvogteischloss

Vernissage

Ein Blick: Nadette Bamert

Künstler*innen mit Bezug zum Freiamt zeigen ihre Werke.

MURI 12.15 Uhr, Singisen Forum

DO, 7.3.2024

Bühne

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

Rob Moir

Musik am Donnerstag.

AARAU 20 Uhr, Kreuz – Raum für Kultur

Jazz Jam

Aarau hat wieder einen Jazz Jam.

AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Lux Quartet

Das hochkarätige amerikanische Quartett.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Klassik

4. Abo-Konzert – Im Wandel

Ana de la Vega, Flöte, Eduardo Strausser, Leitung.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Film

La Belle Ville

Filmreihe Architektur.

BRUGG 18 Uhr, Odeon

Literatur

Lese-Lunch

Frei über Literatur reden und Lesetipps teilen.

AARAU 12.30 Uhr, Kantonsbibliothek

Dies & Das

Amphibien

Repetitions- und Vertiefungskurs.

AARAU 19 Uhr, Naturama

FR, 8.3.2024

Bühne

Plan 75

Beeilt euch und stirbt endlich.

AARAU 20 Uhr, Zwinglihaus

Hugo?

Von & mit Michel Gammenthaler.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Mama Love

Lea Whitcher in ihrer Show gegen das patriarchale Mutterbild.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters Bremgarten.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Anzeigen



«Nordisches Drama»

Das zweite Konzert des Jahreszyklus «Scandinavia» der Sinfonia Baden trägt den Titel «Norwegisches Drama». Solistin des Abends ist Martina Kalt. Eröffnet wird mit der Ouvertüre der Oper «Die Räuberburg» von Friedrich Kuhlau. Mit Werken von J. Sibelius, J. M. Kraus, F. Kuhlau.

BADEN Aula Martinsberg, Sa, 9. März, um 20 Uhr; www.sinfonia-baden.ch; Tickets: www.eventfrog.ch



Inspiration: Mit Kunst gegen den Klimawandel?

Kann Kunst zu einem bewussteren Umgang mit Natur inspirieren? Gespräch mit Autorin Anja Schmitter («Leoparda», 2022, Lenos Verlag) und Künstlerin Sara Kieffer (NFT-Projekt «Rrreef_ Resilience»).

LENZBURG Stapferhaus, So, 10. März, 11.15 Uhr, www.stapferhaus.ch/agenda

Comedy im Aurea

Rolf Schmid mit seinem neuen Programm «Echt jetzt?».

RHEINFELDEN 20.30 Uhr, Aurea

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

Loophole

Support: Polarbaeren.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Mr. Irish Bastard

Livemusik mit Snacks und Drinks.

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

God Dethroned

Death Metal.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

«D'Marie isch hässig»

Queerfeministische Party zum Int. Feministischen Kampftag.

BADEN 19.30 Uhr, Royal

Anzeigen



Tiere des Nordens – Explora Live Reportage

Ihre Fotos sind echte Kunstwerke. Florian und Lisa Smit erkunden seit Jahren die Nationalparks Skandinaviens mit ihren kargen Landschaften, mystischen Wäldern, tanzenden Nordlichtern und wilden Tieren.

AARAU KUK, Saal 1, So, 10. März, 11 Uhr, www.explora.ch



Hike to Happiness – Explora Live Reportage

Florian Astor durchtrennt alle Sicherheitsleinen und startet auf eine zweijährige Wanderung, die sein Leben um 180 Grad drehen sollte. Es beginnt als abenteuerliche Outdoor-Challenge, doch jeder Schritt bringt ihn näher zu sich selbst.

AARAU KUK, Saal 1, So, 10. März, 15 Uhr, www.explora.ch



CHRIS & MIKE – Smile

Die Piano Entertainer und Tastenvirtuosen CHRIS & MIKE präsentieren ihr Programm SMILE, eine buntes, musikalisches Konzert-Erlebnis aus der Welt des Boogie, Pop und Rock'n'Roll, voller Inspiration und Improvisation: «2 Brüder, 2 Pianos, 4 Hände, 1 Leidenschaft»

BUCHS Gemeindesaal Buchs AG, Fr, 15. März, 20.15 Uhr, www.chrismike.ch/tickets

Rätselhaft

Chorkonzert.

BADEN 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche

Claudia Masika

Afro-Fusion.

FRICK 21 Uhr, Meck

Die Fermentierten & CPC

Kult-Bands im Dunstkreis von Valentin Baumgartner.

ZOFINGEN 20 Uhr, Oxil

Klassik

4. Abo-Konzert – Im Wandel

Ana de la Vega, Flöte, Eduardo Strausser, Leitung.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Zeitgenössische Nostalgie

Zeitgenössisch-traditionelle Melodien aus Aserbaidschan.

RHEINFELDEN 19 Uhr, Kapuzinerkirche

Dies & Das

Traumhafte Schweiz

Christian Oeler.

BADEN 19.30 Uhr, Roter Turm

SA, 9.3.2024

Bühne

Plan 75

Beeilt euch und stirbt endlich.

AARAU 20 Uhr, Zwinglihaus

Hugo?

Von & mit Michel Gammenthaler.

AARAU 20 Uhr, Theater Tuchlaube

Aladin – das Musical

Für alle ab 4 Jahren.

BADEN 15 Uhr, Kurtheater

Mama Love

Lea Whitcher in ihrer Show gegen das patriarchale Mutterbild.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters Bremgarten.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Beethoven: Vera Bauer

Nichts von Ruhe: Porträt eines Lebens in Extremen

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Fabian – Erich Kästner

Ein dystopisches Bild einer Gesellschaft, deren Moral zerfällt.

ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Adrian Frey Trio

Adrian Frey (p) Patrick Sommer (b) Tony Renold (dr).

AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Irish Night mit Sir Reg

Die Musigburg wird zum Irish Pub.

AARBURG 20 Uhr, Musigburg

Frühjahrskonzert

Freunde des Museums Langmatt.

BADEN 18 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Jamie Clarke and Support

Irish-Folkpunk-Bluegrass-Folkabilly.

ZOFINGEN 21 Uhr, Oxil

Klassik

4. Löwenkonzert – Im Wandel

Werke von Fröhlich und Beethoven.

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Löwensaal

Chor-Orchesterkonzert

Franz Schuberts Messe in G-Dur und Werke zum Thema Frieden.

LENZBURG 20 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Bachmann & Brodbeck

La Jalousie – Kammermusik

REINACH 20.15 Uhr, TaB

«Der Frühling erwaldesnacht»

Chorkonzert Pro Musica Vocale.

WOHLEN 19.30 Uhr, Kulturzentrum Chappelhof

Dies & Das

Osterhasen giessen

Weiss, Braun oder Schwarz?

AARAU 10.15 Uhr, Naturama

Konstruieren mit Stokys

Schrauben und tüfteln an eigenen Modellen.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

SO, 10.3.2024

Bühne

Plan 75

Beeilt euch und stirbt endlich.

AARAU 17 Uhr, Zwinglihaus

Rosa

Kindertheater von Theater Sgaramusch.

BRUGG 11 Uhr, Odeon

Aschenbrödel

Vergnügter Theaternachmittag für die ganze Familie.

SAFENWIL 14 Uhr, MZH

Sounds

Martha High & The Soul Cookers

32 Jahre mit James Brown on Tour!

AARAU 19 Uhr, Aeschbachhalle

Frühjahrskonzert

Freunde des Museums Langmatt.

BADEN 10.30 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Friedman Generations Trio

«80th Anniversary Tour».

MURI 20.30 Uhr, Pflögeldach

Scharnier Frühlingstanz

Barbara Schirmer, Hackbrett/Carlo Niederhauser, Cello, Gitarre.

SCHINZNACH DORF 15 Uhr, Gasthof Bären

Klassik

4. Abo-Konzert – Im Wandel

Ana de la Vega, Flöte, Eduardo Strausser, Leitung.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Mit Bach in Boswil

Gastkonzert der J. S. Bachstiftung.

BOSWIL 11 Uhr, Künstlerhaus

Chor-Orchesterkonzert

Franz Schuberts Messe in G-Dur und Werke zum Thema Frieden.

BRUGG 17 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

«Der Frühling erwaldesnacht»

Chorkonzert Pro Musica Vocale.

WOHLEN 17 Uhr, Kulturzentrum Chappelhof

Literatur

Grosselterntag

Buchautorin Maria Hächler erzählt von den «Stadthauskindern».

AARAU 13.30 Uhr, Naturama

Dies & Das

Osterhasen giessen

Weiss, Braun oder Schwarz?

AARAU 10.15 Uhr, Naturama

Hike to Happiness

Explora Multimediareportagen von und mit Florian Astor.

AARAU 15 Uhr, KuK

Reel Rock 18

Die besten Kletter- und Abenteuerfilme des Jahres.

AARAU 19 Uhr, KuK

Konstruieren mit Stokys

Schrauben und tüfteln an eigenen Modellen.

BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

Frauen, die Baden bewegten

Heldenhafte und erinnerungsreiche Taten von starken Frauen.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Meet the artists

Gespräch mit Anna-Sabina Zürcher und Lorenz Olivier Schmid.

BADEN 14 Uhr, Trudelhaus

Grosselterntag

Führung durch die Dauerausstellung für Grosseltern und Enkelkinder.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

Plazidus Zurlauben

Der Mensch hinter der Soutane.

MURI 14 Uhr, Museum Kloster

Streifzüge durch Chly Paris

Von Kohlepapier, Knöpfmaschinen und Knabenerin.

WOHLEN 10.30 Uhr, Strohmuseum im Park

MO, 11.3.2024**Sounds**

Druckmittel

Aktueller Ch-Jazz.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

DI, 12.3.2024**Bühne**

Feste – Familie Flöz

Maskentheater aus Berlin.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

Cryptopsy

Support: Atheist.

AARBURG 18.30 Uhr, Musigburg

Klassik

Sinfoniekonzert

Ana de la Vega, Flöte, Eduardo

Strausser, Leitung.

VILLMERGEN 19.30 Uhr, Röm.-kath.

Kirche

Dies & Das

Traumhafte Schweiz

Christian Oeler.

LENZBURG 19.30 Uhr, Krone

Führung

Bild des Monats

Jeden ersten Dienstag im Monat

Bildbetrachtung eines Werks.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

MI, 13.3.2024**Bühne**

Feste

Theater mit Masken und ohne Worte.

Regie: Michael Vogel.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters

Bremgarten.

BREMGARTEN 20.15 Uhr,

Kellertheater

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

Sands

Melancholischer Singer-/Songwriter-Pop.

AARAU 20 Uhr, Café Sein

Von Brecht bis Blues

Alte Lieder in neuen Zeiten Bühnenprogramm von Vera Kaa.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Literatur

Bücherfrühling

Neuerscheinungen – vom Buchhandel empfohlen.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Multivision: Azoren

Das Inselparadies von seiner schönsten Seite dokumentiert.

FRICK 19.30 Uhr, Monti

DO, 14.3.2024**Bühne**

Boss/y

Ein feministischer Leaderabend – Flinn Works.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Neutralisiert

Der Zweifel einer Dolmetscherin über ihre Rolle im Asylwesen.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Theatersport

«Die Freischwimmer» wagen den Sprung ins kalte Wasser.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

Live@the Campus

Vocal Duo Jazz: Lukas Brügger (Sax), Raphael Jost (Gesang/Piano).

WINDISCH 18 Uhr, Cafeteria FHNW

Führung

Rundgang mit Marco

Giacometti

Führung durch die Ausstellung.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

FR, 15.3.2024**Bühne**

Aladin – das Musical

Das Highlight für die ganze Familie.

Empfohlen ab 4 Jahren.

AARAU 17 Uhr, KuK

Boss/y

Ein feministischer Leaderabend – Flinn Works.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Plan 75

Beeilt euch und sterbt endlich.

AARAU 20 Uhr, Zwinglihaus

Das perfekte Geheimnis

Komödie von Paolo Genovese. Regie: Ulrich Waller.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater



Eine heitere Runde wagt ein verrücktes Spiel...: «Das perfekte Geheimnis» vom St. Pauli-Theater Hamburg im Kurtheater Baden, am 15. März. Foto: Kerstin Schomburg

La Petite Morte

Salon Morpheus: Eine sinnliche Variété-Theater-Show.

BADEN 20 Uhr, Royal

Neutralisiert

Der Zweifel einer Dolmetscherin über ihre Rolle im Asylwesen.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters Bremgarten.

BREMGARTEN 20.15 Uhr,

Kellertheater

Michael Elsener

Alles wird gut – die Polit-Comedy-Show.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Knackwerk

Skurriles Mehrpersonen-Solo von Joachim Rittmeyer.

KÜTTIGEN 20.15 Uhr, Spittel

Die Bienen des Unsichtbaren

Mit Stina Durrer und Werner Bodinek.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg

Sounds

Chris & Mike – «Smile»

33 Jahre Piano Entertainment.

BUCHS 20.15 Uhr, Gemeindesaal

Veronika's Ndiigo

Singer Songwriter, World, Pop, Jazz.

FRICK 20 Uhr, Kornhauskeller

Nicole Bernegger Band

Vintage Soul, Retropop, Motown, Stax und eine Prise Woodstock.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Klassik

Kammermusik Duo

Lev Sivkov und Kateryna Tereshchenko.

BADEN 19.30 Uhr, Sebastianskapelle

Film

El olvido que seremos

Fernando Trueba, Spanien, 132'

AARAU 20 Uhr, Stadtmuseum

Kino im Malzlager

Blues Brothers 2000.

AARAU 20 Uhr, Malzlager

Stadtwächter Brauerei

Dies & Das

Aufgeweckte Kunst-Geschichten

Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.

AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

SA, 16.3.2024**Bühne**

Plan 75

Beeilt euch und sterbt endlich.

AARAU 20 Uhr, Zwinglihaus

Hans Schleif

Ein Abend von und mit Matthias Neukirch und Julian Klein.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters Bremgarten.

BREMGARTEN 20.15 Uhr,

Kellertheater

Aschenbrödel

Ein vergnügter Theaternachmittag für die ganze Familie.

DÖTTINGEN 14 Uhr, Schulhaus

Bogen, Turnhalle

Die Bienen des Unsichtbaren

Mit Stina Durrer und Werner Bodinek

Piano: Christian Brantschen.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Amüs Busch

Theater in der JVA Lenzburg.

LENZBURG 18 Uhr, JVA Lenzburg



Sound-, Licht-, Bewegungs-Performance zu Krisenphänomenen: Der Künstler Elias Kurth am 23., 26., 27. März in der Alten Reithalle Aarau.

Sounds

30 Years of Spellbound Fest

Mit Covenant / Blackbook / Schonwald.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Connect 334

Mit Slado, Sony330, Donsa und Pre-acts GEIST, Dema und Eginho.

AARAU 21 Uhr, Flösserplatz

Ektomorf

«Vivid Black over Europe»-Tour.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Ton im Bild – Transformation

Klavierkonzert mit Videoprojektion.

FRICK 20 Uhr, Reformiertes

Kirchgemeindehaus

Die Aussenseiter – Percussion

Das dritte Visual Percussion Programm von und mit Luca Borioli.

KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Newcomerbandnight

Im Anschluss ans Konzert legt ein DJ auf.

REINACH 19 Uhr, TaB

Simon Berz & Klara Germanier

Konzerte zur Kunsthaus Zofingen Ausstellung «Hier! Jetzt».

ZOFINGEN 20 Uhr, Kunsthaus

Klassik

Lied an den Mond

Orchesterkonzert.

AARAU 20 Uhr, KuK

Piano District

Imogen Cooper spielt Bach, Schubert, Adès und Beethoven.

BADEN 19.30 Uhr, Druckerei

Frühlingsfestival: Wanderlust

Eröffnungskonzert Nr. 1

MURI 19.30 Uhr, Kloster

Duo Enigma

Programm «Saudade» mit Iryna Gintova (v), Valentina Pfister (p).

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Chalet Elim

Die Bläsersolisten Aargau

Werke von Leoš Janáček, Hanspeter Reimann und Eugène Bozza.

BUCHS 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Trio Colores

Perkussionsweltklasse: energiegeladene, facettenreiche, innovativ.

OBERROHRDORF 20.15 Uhr, Zähnteschür

Film

CH-Dok-Film

Big Little Women

LENZBURG 19.30 Uhr, Aula Bleicherain, Schulhaus Angelrain

Dies & Das

Kunst-Pirsch

Kinder lernen, über Kunst zu sprechen, Fragen zu stellen und mehr.

AARAU 10 / 13.30 Uhr, Kunsthaus

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Blick ins Kurtheater

Führungen durchs Haus.

BADEN 10 Uhr, Kurtheater

Vernissage

Hier! Jetzt!

Daniel Bracher, Christina Gähler, Susanne Lemberg, Samuel Peyer.

ZOFINGEN 16 Uhr, Kunsthaus

SO, 17.3.2024

Bühne

Plan 75

Beeilt euch und sterbt endlich.

AARAU 17 Uhr, Zwinglihaus

PhiloThiK

Frieden im komplexen Umfeld verhandeln. Mit Peter Maurer.

BADEN 11 Uhr, ThiK

Hans Schleif

Ein Abend von und mit Matthias Neukirch und Julian Klein.

BADEN 18 Uhr, Kurtheater

Sounds

Sean Mason Quartet

Seine Musik ist aussergewöhnlich groovy.

MURI 20.30 Uhr, Pflögeldach

Klassik

50 Jahre Wettinger Singkreis

Chorkonzert mit Werken von Fauré, Puccini und Mendelssohn.

BADEN 17 Uhr, Ref. Kirche

Akkordeon-Tango

Mit Ina Callejas und dem Orchester Bremgarten

BREMgarten 17 Uhr, Kath. Kirche St. Nikolaus

Bläsersolisten Aargau

Werke von Leoš Janáček, Hanspeter Reimann und Eugène Bozza.

BRUGG 17 Uhr, Ref. Kirche

Frühlingsfestival

Claire Huangci und Bizzotto&friends – Konzert Nr. 2.

MURI 17 Uhr, Singisen Saal

Zauberklänge

4. Wettinger Kammerkonzert.

WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Margeläcker

Film

Honey, I Shrunk the Kids

Filmreihe Kinder Klassiker.

BRUGG 15 Uhr, Odeon

Literatur

Café Littéraire

Claudia Storz liest mit A. Müllenbach aus «Verborgene Kinder».

LENZBURG 11.15 Uhr, Aargauer Literaturhaus

Dies & Das

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Publikumstag

Der Schotterplatz ist weit mehr als eine Modell-Eisenbahnanlage.

WILDEGG 10 Uhr, Schotterplatz

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

2000 Jahre Stadtgeschichte

Von den Römern zur modernen Kultur- und Industriestadt.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Öffentliche Führung

Die Geschichte des Klosters erleben.

MURI 14 Uhr, Museum Kloster

MO, 18.3.2024

Bühne

Romeo and Juliet

Tragödie von William Shakespeare – in englischer Sprache.

BADEN 19 Uhr, Kurtheater

Carrington & Brown: Best of

Höhepunkte, Meilensteine und die Liebe zu Musik und Comedy.

MURI 20 Uhr, Aula Bezirksschule Bachmatten

Sounds

Jazz-Monday

Aktueller CH-Jazz mit The Jazz Trio.

BADEN 20.15 Uhr, Isebahnli

DI, 19.3.2024

Dies & Das

Tagfalter Grundkurs

Arten der Tagfalter des Kantons Aargau kennenlernen.

AARAU 19 Uhr, Naturama

MI, 20.3.2024

Bühne

Aschenbrödel

Vergnügter Theaternachmittag für die ganze Familie.

BUCHS 15 Uhr, Gemeindesaal

Literatur

Wortschatz

Literaturevent mit Peer Teuwsen, Thomas Strässle, Bettina Spoerri.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Dies & Das

Create & Play: Lego-Robotik

Mit Lego das Programmieren lernen.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Traumhafte Schweiz

Christian Oeler.
AARAU 19.30 Uhr, Gemeinschaftszentrum Telli

Talk: Traumgärten entdecken

Einblick in die Faszination von Gartenwelten.
AARAU 20 Uhr, Café Sein

Führung

Das Wasser

Die Badener Lebensenergie.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 21.3.2024

Bühne

Romeo und Julia auf dem Dorfe

Ein Stück von Gottfried Keller. Regie: Elias Perrig.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Komplex!

Ausser M. weiss niemand, dass Barbie Feministin ist.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Gut gegen Nordwind

Schreiben ist wie Küssen. Schreiben ist Küssen mit dem Kopf.
KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Film

Am Anfang war das Licht

Filmreihe Gesundheit und Bewusstsein.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

Literatur

Gotthelf neu entdecken

Gespräch und Lesung mit Philip Theisohn.
BADEN 20 Uhr, Royal

Dies & Das

Kunst und Glaube begegnen sich

Öffentliches Gespräch mit Silja Burch und Regula Blindenbacher.
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Amphibien

Repetitions- und Vertiefungskurs.
AARAU 19.30 Uhr, Naturama

Vernissage

Jan Pregel: Wirklichkeiten

Encounters Of Time. Begegnungen der Zeit.
BADEN 18.30 Uhr, Galerie 94

FR, 22.3.2024

Bühne

Komplex!

Ausser M. weiss niemand, dass Barbie Feministin ist.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters Bremgarten.
BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Yüksel Esen

Und dann war ich nicht mehr.
REINACH 20.15 Uhr, TaB

Klassentreffen

Das Leben trifft nicht jeden gleich. Von und mit Mike Müller.

SUHR 20 Uhr, Zentrum Bärenmatte

Chat mit Chavez

Die chaotischste Talkshow der Schweiz – Gast: Luuk.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

Cynic + Obscura

Support: Cryptosis.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Fischermätteli Hoog Gang

Swiss Rap aus Bern.
AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Wynavalley Oldtime Jazzband

Jazz im Salzhaus.
BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Marco Todisco und Andi Pupato

Italienisches Chanson mit Pop & Jazz.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Klassik

Klavierrezital Aurelius Braun

Frühlingszauber im dritten Konzert der Reihe «Junge Bühne».
AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge

Dies & Das

Imagine – was ist vorstellbar?

Alex Porter spielt mit den Illusionen und den Zuschauern.
WÜRENLOS 20.15 Uhr, Alte Kirche

SA, 23.3.2024

Bühne

Konzert der Stadtmusik Aarau

Von Japan über New York bis Kuba.
AARAU 19.30 Uhr, KuK

Landscape of Hyper

Performance von Elias Kurth.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Macbeth

Ensemble des Kellertheaters Bremgarten.
BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater

Annette Windlin & Ch. Wallner

Der Besuch der alten Dame.
FRICK 20.30 Uhr, Meck

Gut gegen Nordwind

Schreiben ist wie Küssen. Schreiben ist Küssen mit dem Kopf.

KAISERSTUHL 20 Uhr, Kaiserbühne

Tagebuch

Absurdes von Bühnenkünstler, Kabarettist und Autor Ursus Wehrli.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

Cool Cats Unlimited

Pius Baumgartner (ts, ss), Beat Baumli (g), Laura Cesar (b) Reto Ohnsorg.
AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Musik im Malzlager

The Rock 66 Band.
AARAU 20.30 Uhr, Malzlager Stadtwächter Brauerei

Euroteuro

Leichtfüssiger Elektropop trifft auf Cover-Versionen.
AARAU 21.30 Uhr, Kiff

Oi-Punk in der Musigburg

Rotz & Wasser / Lammkotze.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

«Es Summer-nachts-Gstürm»

Ein spannendes und witziges Konzert für die ganze Familie.
KAISTEN 11 Uhr, Mehrzweckhalle
BADEN 16 Uhr, Berufsfachschule

Schubert & Co. – Konzert Nr. 3

Frühlingsfestival
MURI 19.30 Uhr, Singisen Saal

AC / DX

AC / DC-Show der besonderen Art!
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Gonzo / My Last Sorrow

Die Gockel spielen bis zum Kater.
ZOFINGEN 20 Uhr, Oxil

Film

Brugggore Double Feature

Brugggore Double Feature – Howling at the full moon.
BRUGG 11 Uhr, Excelsior

Filmnacht: Jane Campion

The Piano, Bright Star und Jane Campion The Cinema Woman.
BRUGG 17 Uhr, Odeon

Dies & Das

Nacht der Wunder

Dinner mit Zauberer Tino Plaz.
SCHLOSSRUED 18.30 Uhr, Resort Schloss Rued

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Von Söldnern, Geld und Macht

Rundgang mit Kurator Thomas Frei.
MURI 14 Uhr, Museum Kloster

SO, 24.3.2024

Bühne

Nino Rota – Federico Fellini

Opulente Italianità in Musik und Sprache.
BADEN 11 Uhr, ThiK

Sounds

«Es Summer-nachts-Gstürm»

Familienkonzert.
AARAU 11 Uhr, KuK
WOHLEN 16 Uhr, Kulturzentrum Chappellehof

Bloodred Hourglass

Grooviger Metal aus Finland.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Sebastian trifft Claire!

Frühlingsfestival: Sebastian trifft Claire! – Konzert Nr. 4.
MURI 11 Uhr, Singisen Saal

Trio Grande 2.0

Debüt eines brandneuen Projekts.
MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik

Kammermusik Duo

Mathis Rochat und Sergei Redkin.
BADEN 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

50 Jahre Wettinger Singkreis

Chorkonzert mit Werken von Fauré, Puccini und Mendelssohn.
WETTINGEN 17 Uhr, Kirche St. Anton

Literatur

Ivna Žic liest aus ...

«Wahrscheinliche Herkünfte».
AARAU 11 Uhr, Kantonsbibliothek

Dies & Das

Familiensonntag

Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

Augusto Giacometti

Öffentliche Führung.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Die ewige Thermalquelle

Badens Lebensader im Wandel der Zeit.
BADEN 11 Uhr, Treffpunkt: ehem. Inhalatorium

Caspar Wolf

Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.
MURI 14 Uhr, Museum Caspar Wolf

Hier! Jetzt!

Daniel Bracher, Christina Gähler,
Susanne Lemberg, Samuel Peyer.
ZOFINGEN 14 Uhr, Kunsthaus

MO, 25.3.2024**Sounds****Windisch Guitar Quintet**

Jazz-Monday.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Gespräch im Stall

Die SRG Aargau Solothurn lädt zum
Gespräch in lockerer Atmosphäre.
AARAU 19.15 Uhr, Areal Alte Reit-
halle/Bar im Stall

DI, 26.3.2024**Bühne****Landscape of Hyper**

Performance von Eliás Kurth.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Die Ereignisse

Von David Greig, Kollektiv Rössli.
WOHLEN 20 Uhr, Kanti

Dies & Das

Ökologische Infrastruktur
Besuchende profitieren von Erfah-
rungswerten und diskutieren mit.
AARAU 18.30 Uhr, Naturama

Madama Butterfly

Opera Live Übertragung.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Führung**Die Evolution des Pendelns**

Durch Archive und Sammlungen.
WINDISCH 12.15 Uhr, SBB Historic

MI, 27.3.2024**Bühne****Comedy im Kiff Special**

Ein Abend mit Ben Delahaye.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Landscape of Hyper

Performance von Eliás Kurth.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Sounds**Pepe, Tom & The Harpbär**

Blues and more – von zart bis hart.
AARAU 20 Uhr, Café Sein

Klassik**Wolfgang A. Mozart**

«Requiem» KV 626 und «Grabmusik»
BRUGG 19.30 Uhr, Ref. Kirche

The Big B's

Klassik Sterne Rheinfelden Konzert 3.
RHEINFELDEN 20 Uhr, Kurbrun-
nenanlage

Film**Die Zauberlaterne Aarau**

Der Filmklub für 6- bis 12-jährige
AARAU 14/16 Uhr, Kino Schloss 1

Frida

Filmreihe Frauen-Geschichten.
BRUGG 20.15 Uhr, Kulturhaus

Literatur**Club der Klassiker**

Klassische Werke im Gespräch.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das**Architekturperlen
Limmatknie**

Ein architektonischer Streifzug durch
die Kultur- und Bäderstadt.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 28.3.2024**Sounds****Shanna Waterstown**

Shanna Waterstown ist eine echte
«Blueswoman».
BADEN 20 Uhr, Nordportal

Amella Jazz Trio

Balladen, Bossa Nova, Blues und
Fusion Jazz.
BRUGG 12.30 Uhr, Mittagsmusik
Am Gleis 1

Klassik**W.A. Mozart: «Requiem»**

Passionskonzert 2024 der Aargauer
Kantorei.
AARAU 19.30 Uhr, Evang.-ref. Stadt-
kirche

Literatur**Hornviecher**

Symphonie der Klänge und Worte.
FRICK 18 Uhr, Meck

Führung**Augusto Giacometti**

Öffentliche Führung.
AARAU 13 Uhr, Kunsthaus

FR, 29.3.2024**Sounds****NinaMarie**

Das vierköpfige Post-Punk-Duo.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Taake

Support: Nordjvel /Theotoxin.
AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Dies & Das**Saisonöffnung Museum
Aargau**

LENZBURG 10 Uhr, Schloss
SEENGEN 10 Uhr, Schloss Hallwyl
WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel
WILDEGG 10 Uhr, Schloss
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

SA, 30.3.2024**Sounds****Attila & Born of Osiris**

Special Guests: Aviana & Crown
Magnetar.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Reverie mit DJ Lala

Hip-Hop/Rap/Trap.
AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Pascal Geiser

Erlinsbacher Blues.
AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

Klassik**W.A. Mozart: «Requiem»**

Passionskonzert 2024 Aargauer
Kantorei.
ZOFINGEN 19.30 Uhr, Ref. Stadt-
kirche

Führung**Augusto Giacometti**

Öffentliche Führung.
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 31.3.2024**Familiensonntag**

Ein Sonntag voller archäologischer
Abenteuer und Spiele.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Familiensonntag

Römer-Sonntag für die ganze Familie.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad
Vindonissa

Führung**2000 Jahre Stadtgeschichte**

Von den Römern zur modernen
Kultur- und Industriestadt.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

**Stammschloss einer
Weltmacht**

Zur Blütezeit der Burg und zum
Aufstieg der Habsburger.
HABSBURG 13.30/15.30 Uhr,
Schloss

**Mit Objekten durch Raum
und Zeit**

Rundgang zur tausendjährigen
Geschichte der Lenzburg.
LENZBURG 12/14 Uhr, Schloss

Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung mit den
Hallwyls.
SEENGEN 13/15 Uhr, Schloss
Hallwyl

Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung.
WILDEGG 12/14 Uhr, Schloss

**In der Mannschafts-
unterkunft**

Kurzführung.
WINDISCH 13/15 Uhr,
Legionärspfad Vindonissa

Ausstell

AARAU**AARGAUER KUNSTHAUS**

Aargauerplatz
aargauerkunsthau.ch

**Hugo Suter. Sammlung
im Fokus**

Eine Auswahl aus den Jahren 1970
bis 2000.
Bis 25. August

Sammlung 24

Kunst aus der Schweiz vom 18. Jahr-
hundert bis in die Gegenwart
Bis 27. Oktober

**Ausstellungsprojekt
Gletscher**

Schau, wie der Gletscher schwindet.
Bis 25. August

Augusto Giacometti

Freiheit | Auftrag
Bis 19. Mai

Blumen für die Kunst

Florale Interpretationen von Werken
aus der Sammlung.
5. März bis 7. März

ECK – DER RAUM FÜR KUNST

Ecke Metzgergasse/Zollrain
kunst-im-eck.ch

Andrea Gerber – Blaupause

Eine begehbbare Installation
2. März bis 28. März

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
forumschlossplatz.ch

Residenz Residenz

Bleibe, Atelier oder Bühne?
7. März bis 5. Mai

STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23
museumaarau.ch

Siegfried Kuhn

Einblicke in ein Leben als Presse-
fotograf
Bis April

«perfekt»

Schüler*innen der Alten und Neuen
Kanti zeigen ihre Abschlussprojekte
29. Februar bis 10. März

Retrospektive

Der Comiczeichner Reto Gloor
22. März bis 2. Juni

«100 x Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarauer*in-
nen aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

ungen

Immer aktuell:
**ONLINE-
AGENDA**
www.aaku.ch

GEMEINSCHAFTSZENTRUM TELLI

Girixweg 12
gztelli.ch

Flash back Telli

Von der Delle zur Telli
Bis 31. Dezember

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
naturama.ch

«Ich Tier Wir»

Die Ausstellung lädt dazu ein, die eigene Haltung zu reflektieren
Bis 7. Juli

AESCHBACHHALLE

Industriestrasse / Aeschbachquartier
www.aha.ag

«Beyond Boundaries»

Kunstaussstellung von Jenni Tan
15. März bis 16. März

BADEN GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
galerie94.ch

Brühlmeier/Obrist/Rutishauser

Marius Brühlmeier | Ruth Maria
Obrist | Ursula Rutishauser
Bis 9. März

Jan Pregel: Wirklichkeiten

Encounters Of Time. Begegnungen
der Zeit
22. März bis 4. Mai

BAD ZUM RABEN

Kurplatz 3b
bagnopolare.ch

Reallabor #2

Collective Mutation Spa/Cassie
Thornton x
Bis 9. März

Reallabor #3

Thermal-Normal, Im Rhythmus des
Gewöhnlichen
23. März bis 25. Mai

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
museum.baden.ch

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im
Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde 36
trudelhaus-baden.ch

Konservat & Konzentrat

Anna-Sabina Zürrer Lorenz Olivier
Schmid
Bis 7. April

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mondlan-
dung wird zurückgeblickt.
Bis 31. Dezember

Hü, Rössli Hü

Pferdegeschichten zwischen Stall
und Kinderzimmer.
Bis 31. Dezember 2024

GALERIE IM GWÖLB

Römerstrasse 3a
galerieimgwoelb.ch

Bilder, Raum- und Wand- objekte

Gemeinschaftsausstellung
Bis 31. März

BAD ZURZACH GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
galeriemauritushof.ch

Peter Bachmann

Zementskulpturen
Bis auf weiteres!

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK

Vorstadt 19
zimmermannhaus.ch

Sonja Kretz, Katrin Hotz

«Terrains vagues»
Bis 7. April

GRÄNICHEN HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg
Mi/Do 14-18 Uhr, 1. und 3. So
14-18 Uhr
hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG MUSEUM ERWIN REHMANN

Schimelrych 12
rehmann-museum.ch

Schimelrych bis Chrotte- halde

Kunst und Natur
22. März bis 27. September

LENZBURG MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
museumburghalde.ch

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

Ursprünge

Äthiopische und koptische Highlights
Bis 5. Mai

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
stapferhaus.ch

«Natur. Und wir?»

Eine Ausstellung zur entscheidenden
Frage unserer Zeit
Bis 30. Juni 2024

MURI

MUSEUM CASPAR WOLF

Marktstrasse 4
murikultur.ch

«Caspar Wolf, der Künstler- pionier»

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

Wolf Wolf Wolf

1 Künstler – 3 ganz unterschiedliche
Bilder.
Bis 21. April 2024

MUSEUM FÜR

MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktstrasse 4
mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der frühen Neuzeit
(1480–1780). Dauerausstellung.
Sonderausstellung: «Charles Darwin
(1809–1882) – Die persönliche
Evolution des Wissenschaftlers».

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
murikultur.ch

Von Söldnern, Geld und Macht

Aus der Familiengeschichte des
Abtes Zurlauben.
Bis 21. April

SINGISEN FORUM

Marktstrasse 4
murikultur.ch/singisenforum

Ein Blick

Kunst-Fenster Freiamt
Bis 31. März

ROMBACH

ARNOLD RAHMENMANUFAKTUR

Alte Stockstrasse 7
arnoldrahmenmanufaktur.swiss

Anne Buess & Gabi Weber

Morphosen
Bis 23. März

WETTINGEN

GALERIE IM GLURI SUTER HUUS

Bifangstrasse 1
glurisuterhuus.ch

T. A. Rabet & I. Schubiger

Tristan Amor Rabet & Irene Schubiger
Bis 7. April

WOHLEN

STROHMUSEUM IM PARK

Bünzstrasse 5
strohmuem.ch

Von Kohlepapier, Knöpfl- Maschinen und Knabenurin

Zeitzeug*innen erinnern sich an die
Hutgeflecht-Industrie
Bis 29. September 2024

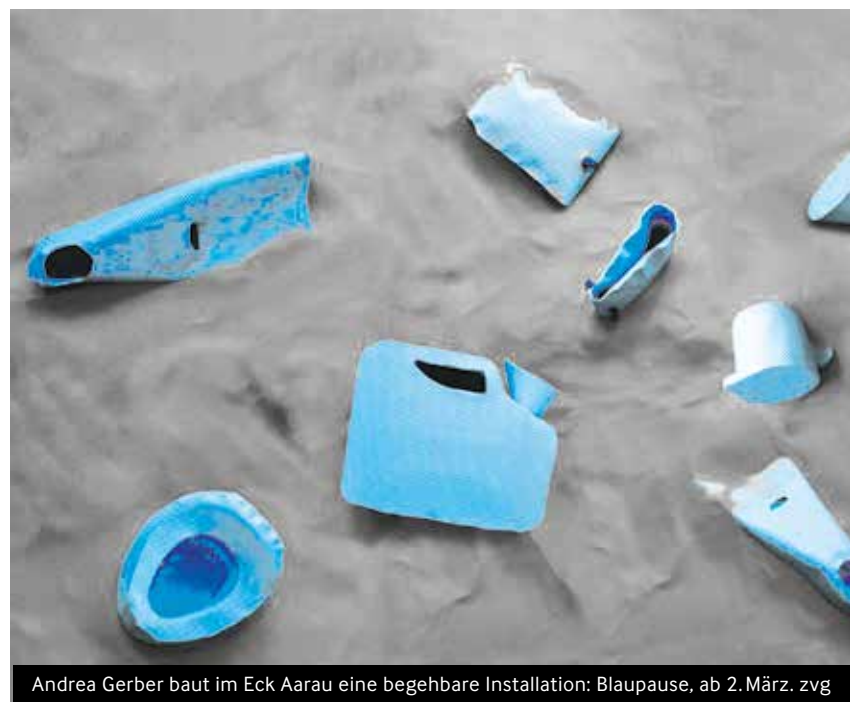
ZOFINGEN

KUNSTHAUS ZOFINGEN

General-Guisan-Strasse 12
kunsthauszofingen.ch

Hier! Jetzt!

Daniel Bracher, Christina Gähler,
Susanne Lemberg, Samuel Peyer
17. März bis 26. Mai



Andrea Gerber baut im Eck Aarau eine begehbare Installation: Blaupause, ab 2. März. zvg

Sonntag
24. März 2024
11 Uhr

Ivna Žic liest aus
«Wahrscheinliche Herkünfte»

Kantonsbibliothek
Aarau



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 1844, www.kronengasse.ch
Tageskasse ab 10.30 Uhr

www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau

ARNOLD

RAHMENMANUFAKTUR

Mit viel Freude und Stolz, von Hand
hergestellte Rahmen.
Viel Platz, viel Licht und authentische,
ehrliche Beratung.
Herzlich willkommen in Rombach!
www.rahmenmanufaktur.ch

am gleis 1
mittags musik

Donnerstag, 28. März 2024
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

Jazz

AMELLA JAZZ-TRIO

Der Pianist und Komponist Markus Kunckler, der Bassist Peter Hunziker und Schlagzeuger Hannes Hänggeli bilden das Amella Jazz-Trio. Ihre musikalischen Wurzeln reichen tief. Ihre Melodien bewegen sich auf einer langen Tonleiter der Stile: Gefühlvolle Balladen, Bossa Nova, Blues und Fusion Jazz wechseln sich ab und sorgen für beschwingte Vielfalt und zeitlose Unterhaltung.

ZIMMERMANN HAUS KUNST

AUSSTELLUNG

24.02. — 07.04.2024
SONJA KRETZ
KATRIN HOTZ
TERRAINS VAGUES

KÜNSTLERINNEN VOR ORT
SONNTAG, 17.03., 14–16 UHR

WORTWECHSEL
FREITAG, 22.03., 19 UHR, IM GESPRÄCH MIT ISABEL
ZÜRCHER

T 056 441 96 01, INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH
MI–FR 14.30–18, SA–SO 11–16

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH

MONTI'S Kultur tage

PHILIPP FANKHAUSER
RIKLIN & SCHAUB
PIPPO POLLINA
PEDRO LENZ
mit Evelyn und Kristina Brunner
SIMON ENZLER
ADRIAN STERN
TROUBAS KATER
MIKE MÜLLER

2.–12. MAI
2024

WOHLEN
MONTI-WINTERQUARTIER
AN DER WILSTRASSE

VORVERKAUF 056 622 11 22
KULTURTAGE.CH

KIFF — AARAU

28.02 COMEDY IM KIFF	& OBSCURA DE
01.03 KNÖPPEL CH	22.03 FISCHERMÄTTELI HOOD GANG CH
05.03 ETERNAL CHAMPIONS US	23.03 EUROTEURO AT
07.03 SHEEBABA DE & LAMER CH	24.03 BLOODRED HOURGLASS FIN
08.03 LOOPHOLE CH	26.03 DIE UNERTRÄG- LICHE LESE- BÜHNE DES SEINS
09.03 PLUG OUT FESTIVAL	27.03 COMEDY IM KIFF: BEN DELAHAYE
14.03 ANNISOKAY DE	29.03 NINAMARIE DE
16.03 30 YEARS OF SPELLBOUND FESTIVAL	30.04 DOPE D.O.D. NL & BIZARRE US
20.03 FELLTUSCH- GNUSCH KINDERKONZERT	21.06 SONS OF THE EAST AUS
22.03 CYNIC US	26.10 H-BLOCKX DE

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH

Aufprall zweier Welten



Seit seinem Schlaganfall geht's für Fischer Fritz gesundheitlich bergab – sein Sohn engagiert für den alten Tattergreis deshalb eine Pflegekraft aus dem Ausland. So macht sich die Pflegerin Piotra auf den Weg in ein Land, in dem sie niemanden versteht, um mit Fritz den Alltag zu teilen. In «Fischer Fritz» widmet sich das Theater Marie dem zufälligen Aufeinandertreffen zweier unterschiedlicher Lebensentwürfe und der Suche nach einer gemeinsamen Sprache. Das subtile Kammerspiel gibt es Ende April in der Tuchlaube in Aarau zu sehen.



Glitter-Goth mit Anziehungskraft

Dead Lights bringen ultraviolettes Licht in die dunkle Szene – brachiale Industrial-Rhythmen vermischen sich mit eingängigem 80ies-Synth-Pop und knackigen Bass-Lines, die geschaffen sind für die Tanzfläche. Mit chirurgischer Präzision formt das internationale Duo (UK und NL) eingängige EBM-Musik mit wuchtig-groovigem Charakter. Nun sind sie mit ihrem neuen Album «Glitterspit» auf Tour und heizen am 13. April zusammen mit dem Schweizer Synth-Pop-Urgestein Séance im Kiff in Aarau ein.



Aussenseiter- tum im Fokus

The Bride of Frankenstein (US 1935) gilt als eine Ikone der LGBTQIA+-Bewegung: Regie führte mit James Whale der erste offen homosexuelle Regisseur Hollywoods, der die Rolle des Dr. Pretorius gezielt queer angelegt hat. Vor allem aber wird Frankensteins Braut stellvertretend für den Kampf der LGBTQIA+-Community verstanden. Dieser und über vierzig weitere Filme werden vom 24. bis 27. April am vierten Brugggore-Festival unter dem Motto «celebrating the underdog» gezeigt. Vom Arthouse-Feature zum C-Movie-Übertrash bis zur Hochglanz-Horror-Perle ist für jede*n etwas dabei.

Impressum

**AAKU Aargauer
Kulturmagazin**
www.aaku.ch

Nr. 73, März 2024

8. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin
von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft
Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Korrektorat

Flurin Bandli

Weblayout und Programmierung

zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank

grellendenker.ch

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten
Freitag des Vormonats der
az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 74, April 2024

Agendadaten: 6.3.2024
Inserateschluss: 13.3.2024

Hinweise auf April- Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1.3.2024

Agendahinweise eintragen

aaku.wowawu.com/login
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2024 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte
Texte, Fotos und Illustrationen
übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Für Fehlinformationen
ist sie nicht verantwortlich.
Textkürzungen und Bildver-
änderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

**AARGAUER
KURATORIUM**

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die April-Ausgabe erscheint am
28. März 2024

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST

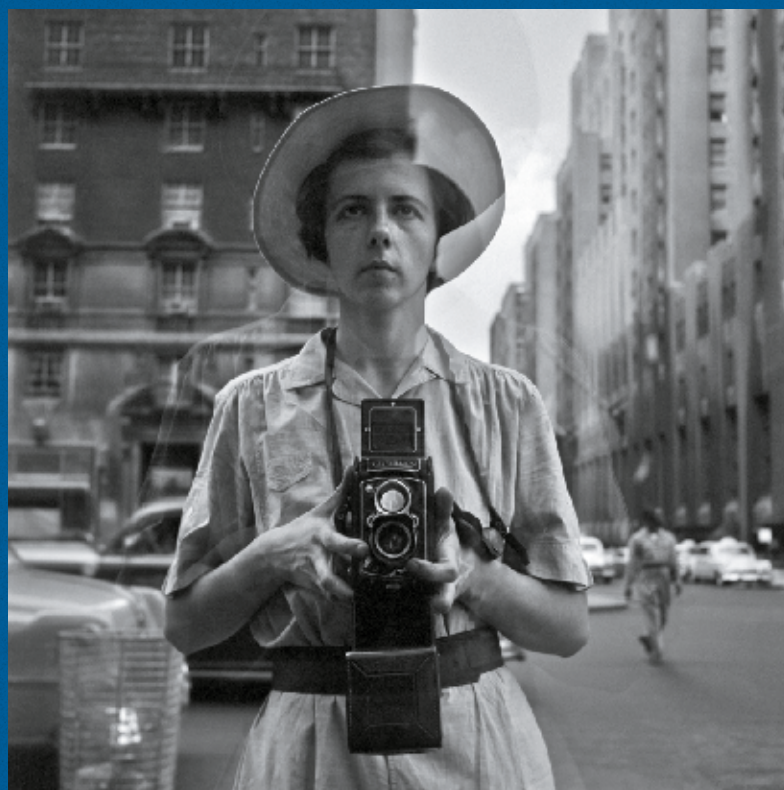
VIVIAN

MAIER

© Estate of Vivian Maier, Courtesy of Maloof Collection and Howard Greenberg Gallery, NY

ANTHOLOGY

25.2. – 19.5.24



HAUS DER
FOTOGRAFIE
OLTEN

